

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 15 M vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abholer monatlich 70 M, vierteljährlich 2.10 M
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 M, vierteljährlich 2.40 M
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M,
vierteljährlich 3 M (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Kolonialschleife in Wiesbaden 20 M,
Deutschland 20 M, Ausland 40 M,
Die Reklamschleife 1.20 M.
Anzeigen-Konsum:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Zerleger:
Inferate und Abonnement: Nr. 109,
Redaktion: Nr. 139; Verlag: Nr. 519.

159 Abend-Ausgabe.

Freitag, 27. März 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Die gestrige Stichwahl im sächsischen Reichstagswahlkreis Borna-Pegau brachte den Sieg der Sozialdemokraten mit 14821 Stimmen, während der bisherige Abgeordnete v. Liebert (Reichspartei) 12731 Stimmen erhielt.

46 Studenten der belgischen Universität Löwen wurden gestern relegiert.

In Rio de Janeiro ist der Belagerungszustand verlängert worden.

Der Endkampf in Borna-Pegau.

Bei der Reichstagswahl-Stichwahl im 14. sächsischen Wahlkreis Borna-Pegau erhielten v. Liebert (Rp.) 12731, Ruffel (Soz.) 14821 Stimmen; ungültig sind 108 Stimmen. Ruffel (Soz.) ist somit gewählt.

XX Die Wahlkampf ist beendet, der Reichstagswahlkreis Borna-Pegau ist dem Bürgertum verloren gegangen. Es ist ein heifer Kampf gewesen, der um das Mandat des Reichsparteilers v. Liebert entbrannt war. Gerade dem Ausgang dieses Wahlkampfes sah man überall mit großer Spannung entgegen, handelte es sich doch darum, ob Sachsen noch um eine Alliance „roter“ werden sollte, oder ob die national gesinnten Kreise des Königreichs wenigstens drei Wahlkreise dem Bürgertum zu erhalten vermöchten; denn bekanntlich sind nur noch die Wahlkreise Döbeln-Gröden und Wittenberg in den Händen des Bürgertums, in allen sonstigen Wahlkreisen Sachsens ist „Rot“ Triumpf.

Unnennbar ist die Entscheidung in Borna-Pegau gefallen, deren Ergebnis uns so interessanter sein mußte, als die Aussichten des Generals v. Liebert, das Mandat zu behaupten, nicht eben die günstigsten waren, obwohl der Reichsparteiler bei dem ersten Wahlgang am 17. März etwa 1800 Stimmen gewonnen hatte gegenüber dem Hauptwahlsergebnis in 1912. Über den rund 8600 Stimmen v. Lieberts standen 12000 sozialdemokratische gegenüber. Wenn man nun auch anzunehmen berechtigt war, daß die Sozialdemokratie schon beim ersten Wahlgang alle Mann aufgebieten hätte, um es womöglich gar nicht erst zur Stichwahl kommen zu lassen, — der Zuwachs von etwa 500 Stimmen gegenüber der Wahl 1912 rechtfertigte diese Annahme — so blieb doch der Ausgang des Endkampfes, der nun gestern stattgefunden hat, um so ungewisser, als man sich nicht im Klaren war, wie sich die Anhänger der Fortschrittspartei bei dieser Stichwahl verhalten würden. Der national-liberale Kandidat Nitschke hat bekanntlich am 17. März nur 6000 Stimmen — etwa 900 weniger als bei der Wahl 1912 — auf sich vereinen können dank der „Unterstützung“ der Fortschrittler, von denen unzweifelhaft ein großer Teil dem ganz linksstehenden Kandidaten seine Stimme gegeben hat. Daß die Nationalliberalen bei dieser Stichwahl geschlossen für den bürgerlichen Kandidaten eintreten würden, war selbstverständlich und der unterlegene national-liberale Kandidat, wie auch die sächsische Parteileitung haben an die national-liberalen Wähler noch obendrein die Aufforderung gerichtet, bei dem Entscheidungskampf für Herrn v. Liebert einzutreten. Der Stimmen der Nationalliberalen war also Ex. v. Liebert sicher, ob aber auch der Stimmen des größten Teiles der Fortschrittler, das war die Frage, die den Verlauf des gestrigen Wahlkampfes so spannend machte. Hatten die 6000 Stimmen, die Nitschke im ersten Wahlgang erhielt, im Endkampf dem Reichsparteiler zu, dann mußte der Wahlkreis dem Bürgertum erhalten bleiben. Wohl hatte die Leitung der Fortschrittspartei keine direkte Wahlparole ausgegeben, aber Blätter vom Schlage des „Berl. Tagebl.“ haben versucht, die fortschrittlichen Parteigänger gegen Herrn v. Liebert aufzuheben, so daß es also ungewiß war, wie viele der fortschrittlichen Stimmen, die am 17. März für Nitschke abgegeben waren, dem General v. Liebert zugerechnet werden könnten.

Die Entscheidung am gestrigen Tage hat nun gezeigt, daß die fortschrittlichen Wähler zum großen Teil für den Kandidaten der Umsturzpartei eingetreten sind. Der partei-offiziösen Auslassung der „Freisinnigen Stg.“, die dahin lautete: „Wir sind überzeugt, daß die Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei bei der Entscheidung über die Frage, welcher der beiden Kandidaten als das kleinere Übel anzusehen ist, den entscheidenden Gesichtspunkt nicht außer acht lassen werden, daß bei den jetzigen Mehrheitsverhältnissen im Reichstag jede Unterstützung einer rechtsstehenden Kandidatur die Schwächung des Einflusses der liberalen Parteien bedeutet“ hat, wie das Endergebnis des Wahlkampfes beweist, ein großer Teil der Fortschrittler treulich

Folge geleistet; denn sonst wäre der Wahlkreis nicht in die Hände der Sozialdemokratie gefallen, die natürlich in dem Bestreben, den kampfesfrohen „Reichsverbandsgeneral“ aus dem Sattel zu heben, die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht hat und, wie man sieht, mit Erfolg.

Diesen Erfolg haben die „Roten“ nur der fortschrittlichen Unterstützung zu verdanken; aus eigener Kraft, auch wenn sie als ihre letzten Reserven Greise und Krüppel herbeigeschleppt haben, hätten sie es nicht zum Siege gebracht. Das Bürgertum über die Partei! Das Vaterland vor den Sonderinteressen! Von diesen Gesichtspunkten haben sich die Fortschrittler leider diesmal wieder nicht leiten lassen, und sich, nur aus den kleinlichen Bedenken, die „Linke“ im Reichsparlament nicht zu schwächen, als Bahnbrecher für die „Genossen“ hergegeben.

Die Krise in England.

Aus London wird uns gemeldet: Die politische Lage bleibt noch immer vollständig ungeklärt, ja sie zeigt augenblicklich chaotischen Charakter. Im Laufe des gestrigen Tages wurden von verschiedenen Ministern verzweifelte Anstrengungen gemacht, die beiden hervorragenden Generäle Sir John French und Sir John Edwards dazu zu bewegen, ihren eingereichten Abschied zurückzunehmen und spät Abends hieß es dann auch in den Wandelgängen des Unterhauses, daß es gelungen sei, die beiden hohen Offiziere zum Bleiben zu bewegen. Um Mitternacht jedoch erklärte General French einem Pressevertreter, daß diese Gerüchte haltlos seien, er habe sein Abschiedsgesuch nicht zurückgenommen, es sei allerdings auch noch nicht angenommen worden. Die ganze Angelegenheit ist also noch in der Schwebe. Gleich darauf erfuhr man auch im Parlament, daß die Erklärungen, die der Minister gestern abgegeben hatte, auf heute mittag 12 Uhr verschoben seien. Gestern abend hieß es auch, daß der Kriegsminister seinen Abschied von neuem eingereicht habe. Aber diese Nachricht ist zur Stunde noch nicht bestätigt worden. General French wurde noch in später Abendstunde vom König in Audienz befohlen. Der Lordkanzler Saltdane gibt sich die größte Mühe, einen gangbaren Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, doch ist man davon abzurück, daß, wenn die beiden Offiziere auf ihrem Abschiedsgesuch beharren sollten, auch der Kriegsminister ihnen wird folgen müssen, was unbedingt zu dem vollständigen Zusammenbruch des Ministeriums Äsquith führen würde.

Der „Daily Mail“ wird aus Dublin telegraphiert, daß wieder, daß die Lage derartig verworren sei, daß dem Ministerpräsidenten nichts anderes übrig bleiben wird, als das Parlament aufzulösen und Neuwahlen vornehmen zu lassen. Man beizt sich, heute die Finanzbill zu erledigen. Außerdem sollen noch die Homernakbill und die Walliser Kirchenbill unter die Parlamentsakte durchgezogen werden, doch mit der Mehrstimmengesetzesvorlage wird man nicht einmal mehr einen Versuch machen, sie durchzubringen. Die Neuwahlen für das Unterhaus werden im Juni, spätestens im Juli stattfinden. Wenn sich die Lage nicht plötzlich zum Gunsten der Regierung ändert, so wird dies der einzige Ausweg sein. Inzwischen dauert aber die Wählung unter den Offizieren an.

Der „Daily Telegraph“ behauptet auch demzufolge heute mehrere Infanterieoffiziere ebenfalls erklärt haben, sie hätten gleichfalls die Absicht gehabt, ihren Abschied einzureichen, seien aber von ihren Kommandeuren davon abgehalten worden, der ihnen erklärte, es sei der ausdrückliche Wunsch des Königs, daß die Offiziere der politischen Vorgänge wegen nicht um ihren Abschied einkämen. Dem „Daily Express“ endlich wird gleichfalls aus Dublin berichtet, daß die Offiziere der dritten Kavalleriebrigade gestern von neuem erklärten, daß ihnen nunmehr, weil die Garantien zurückgezogen wurden, nichts weiter übrig bleibt, als von neuem ihren Abschied einzureichen. Es wird erwartet, daß auch ihr kommandierender General Gough dies heute von neuem unternimmt.

Die Rochette-Affäre.

Aus Paris meldet der Draht: Das unwahrscheinliche Gerücht, das gestern abend in der Kammer und in den Redaktionen der großen Blätter zirkulierte, hat sich bestätigt. Rochette, der flüchtige, und seit vielen Jahren von der Polizei gesuchte Schwindelbankier, hat an den Präsidenten der Untersuchungskommission, Faures, einen Brief geschrieben, in dem er mittelst, daß die geheimnisvolle Persönlichkeit, die den Advokaten Bernard im Voraus die Versicherung gab, daß die Forderung auf Vertagung des Prozesses von den Staatsbehörden erfüllt werden würde und als

Verfasser die öffentliche Meinung Cailaux und Monis, ja den Präsidenten selbst vermutete, niemand anders gewesen sei, als Rochette selbst. Eines Tages erschien Rochette bei du Mesnil und überreichte ihm ein finanzhistorisches Buch über die Plazierungen und Emissionen, die die französische Regierung von 1890 bis 1910 vorgenommen hatte. Rochette erklärte dem erlauteten Direktor des „Rappel“, daß er beabsichtige, einen Anhang zu diesem Werk zu schreiben und zu beweisen, daß alle Plazierungen Frankreichs verfehlt gewesen seien und daß sie einen Verlust von über 10 Milliarden für das französische Nationalvermögen bedeuteten, während im Gegenteil zu der gleichen Zeit England und Deutschland durch andere Plazierungen ihr Nationalvermögen um 17 Milliarden erhöht hätten. Du Mesnil war darauf aufs äußerste erregt und erklärte, daß er dem Finanzminister davon Mitteilung machen würde. Cailaux sah offenbar ein, daß diese Enthüllungen Rochettes in der Hand eines geschickten Advokaten eine furchtbare Waffe gegen die Regierung werden würde und widersetzte sich der Vertagung des Prozesses nicht. Rochette erfuhr davon und konnte mit aller Bestimmtheit dem Advokaten voraussetzen, daß eine Forderung auf Vertagung des Prozesses Erfolg haben würde. Am Schluß des Briefes versichert er aufs Nachdrücklichste, daß er niemals direkt oder indirekt irgend welchen schriftlichen oder mündlichen Verkehr mit Cailaux oder Monis gepflogen habe und daß beide der Affäre vollständig fern ständen. Daß der Brief von Rochette herrührt, unterliegt, dem „Matin“ zufolge, keinem Zweifel.

Vertagte Entscheidung.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Reichstages vor den Osterferien steht die zweite Lesung der Konkurrenzklauselvorlage. Wie wir erfahren, wird es aber zu keiner eingehenden Beratung mehr kommen. Die Zeit dazu ist viel zu knapp, zumal die Sozialdemokraten trotz aller eingehenden Kommissionsberatung noch einmal die grundsätzliche Frage des glatten Verbots aller Konkurrenzklauseln durch einen entsprechenden Antrag aufrollen wollen. Infolgedessen wird man sich heute darauf beschränken, die Erklärungen der Reichsregierung zu den vorliegenden Kommissionsbeschlüssen aus dem Munde des Staatssekretärs Lisco entgegenzunehmen und dann die Weiterberatung auf eine der ersten Sitzungen nach Ostern vertagen. Wie wir hören, wird der Staatssekretär den bürgerlichen Kompromißparteiern bei ihrer Forderung entgegenkommen, daß die Entscheidung der vertaglich gebundenen Handelsangelegenheiten nicht ein Drittel, sondern die Hälfte ihres letzten Gehaltes betragen soll. Dagegen wird er die beiden anderen Forderungen, die Hinaussetzung der Gehaltsgrenze von 1500 auf 1800 Mark und die Einlagbarkeit lediglich der verwirkten Konventionalkasse, nicht auch der Vertragserfüllung, als völlig unannehmbar bezeichnen.

Kurze politische Nachrichten.

Die aufgeschobene Kronprinzenreise.

Die Abreise der Kronprinzessin der Kronprinzen ist erfolgt, da die kaiserliche Genehmigung in letzter Stunde versagt wurde. Dazu erfährt die „Tägliche Rundschau“ folgende Einzelheiten:

Die Reise befand sich bisher nur im Stadium der Erwägungen, und erst in der letzten Woche stand das Programm so weit fest, daß man die Reisen genau übersehen konnte. Die Einzelheiten der ganzen Reise sind in Verhandlungen, die zwischen dem Kronprinzen und dem Staatssekretär Solf stattfanden, festgelegt worden. Man hatte sich darüber geeinigt, die Reisekosten in Höhe von 180 000 Mark vom Reichstage zu verlangen, mit der Begründung, daß es im Interesse des Reiches liegt, die persönliche Bekanntheit des Thronfolgers mit den Kolonien zu fördern. Allerdings war die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden, daß der Reichstag Schwierigkeiten machen könnte, und in diesem Falle war der Kronprinz bereit, die Kosten aus seiner Tasche zu bestreiten. In einer Vorlage an den Reichstag war aber die kaiserliche Genehmigung notwendig, und diese ist, wie bestimmt verlautet, vom Kaiser in der Vorwoche, kurz vor seiner Abreise nach Korsu, versagt worden. Damit ist der Reiseplan vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben. Leider!

Der „Matin“ über Liman von Sanders' Geldhilfe.

Der Pariser „Matin“ kommt heute nochmals auf den Zwischenfall Liman von Sanders mit dem Korrespondenten des „Matin“ in Konstantinopel zurück. Das Blatt erklärt, daß es nur der Kalblütigkeit des Korrespondenten zu verdanken sei, wenn es im Redaktionsbüro der Türkischen Telegraf-Agentur nicht zu einer Katastrophe gekommen sei. Der Korrespondent Detren sei von Liman von Sanders und den beiden ihn begleitenden Offizieren mit geladenen Revolvern bedroht worden. Am anderen Tage sei allerdings Oberst von Thauvenet zu Detren gekommen und habe sich bei ihm wegen der Szene entschuldigt. Detren hatte den französischen Vorkämpfer sofort von dem Zwischenfall benachrichtigt, der dann mit dem deutschen Vorkämpfer von Wangenheim eine längere Unterredung hatte. Wangenheim erschien beim französischen Vorkämpfer Bonnard und drückte ihm sein Bedauern über den Zwischenfall aus,

Die Ägäischen Inseln.

Die Athener Blätter melden, daß im kriegigen Minister- rate über den durch Vermittlung Rumänien's gemachten Vorschlag der Türkei beraten worden ist, ein direktes Ab- kommen über die Inselfrage abzuschließen. Wahrscheinlich werde der Türkei erklärt werden, Griechenland sei zu einem solchen Abkommen bereit, falls nicht die Entscheidung der Mächte über die Rechte Griechenlands auf die Inseln erör- tert werde.

Die Rebelleniederlage in Mexiko.

Die mexikanische Botchaft in Washington erhielt ein Telegramm, in dem es heißt, daß Villa zum zweiten Male zurückgeschlagen worden sei. Daß er wenig Erfolg gehabt hat, geht aus der vollständigen Nachrichtenlosigkeit seiner Gefolgschaft in Juarez hervor, die, so lange das Vor- dringen ohne Schwierigkeiten vor sich ging, gut informiert wurde.

Die Unruhen in Brasilien.

Aus Buenos Aires meldet der Draht: Ueber Rio de Janeiro ist der Belagerungszustand verlängert worden.

Arbeiterbewegung.

Der Eisenbahnerstreik in Italien.

Aus Rom meldet man: Die Bewegung unter den Eisenbahnarbeitern nimmt im ganzen Lande zu. Von über- all her kommen Nachrichten von stürmischen Versammlun- gen der Eisenbahnarbeiter, in denen man sich zum größten Teile fast einstimmig für einen Streik erklärt. Es scheint, als ob ein solcher schon seit langem zielbewußt und metho- disch vorbereitet worden ist. Die Eisenbahner verlangen 50 Millionen Lire zur Verbesserung ihrer Gehälter. Man nimmt an, daß der drohende Ausbruch einer der Haupt- gründe zur Demission des Kabinetts Giolitti gewesen ist. Das Kabinett Salandra scheint entschlossen zu sein, den Forderungen der Eisenbahner Widerstand zu leisten. Gleich- wohl ist man bereit, eine Vorlage auszuarbeiten, in der man den Wünschen der Arbeiter in gewisser Hinsicht entgegenkommen will. Man will es jedoch auf den offenen Kampf ankommen lassen, wenn die Arbeiter die ihnen ge- machten Konzeptionen als zu unbedeutend ablehnen.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Armee.

(Fortsetzung.)

v. Müller, Major beim Stabe des Div.-Reg. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, wurde unter Versetzung zum Jäger-Reg. 5. Pz. Nr. 2 mit der Führung dieses Reg. beauftragt. Als Eskadronchef wurde ver- setzt der Rittmeister * Broicher beim Stabe des Drag.-Reg. (1. Großh. Hess.) Nr. 2 in das 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. * Vöbbecke, überzähl. Rittmeister im Magdeburg. Drag.-Reg. Nr. 6, wurde zum Stabe des Drag.-Reg. (1. Großh. Hess.) Nr. 2 verlegt. Ernannet wurden die Obersten * Bloch v. Blohns, Kom. des 3. Garde-Feldart.-Reg., zum Kom. der 18. Feldart.-Brig., * v. Wonna, beauftragt mit der Führung der 15. Feldart.-Brig., zum Kom. dieser Brig., * Wolke, Kom. des Feldart.-Reg. von Clauserwih (1. Oberschles.) Nr. 21, zum Kom. der 31. Feldart.-Bria. * Lang, Oberst und Kom. des 1. Westpr. Feldart.-Reg. Nr. 15, wurde mit der Führung der 14. Feldart.-Bria. beauftragt. * Fouquet, Oberst und Kom. des 2. Niederschles. Feldart.-Reg. Nr. 41, wurde mit der Führung der 2. Feld- art.-Bria. beauftragt. * Nippel, Oberst und Kom. des 1. Pos. Feldart.-Reg. Nr. 20, wurde mit der Führung der 13. Feldart.-Bria. beauftragt. In Obersten wurden beför- dert die Oberleutnants * Merrens, Kom. des Lehr-Reg. der Feldart.-Schießschule, * Fischer, Kom. des 3. Rhein. Feldart.-Reg. Nr. 83, * Frhr. v. Notzmann, Kom. des 1. Garde-Feldart.-Reg., unter Befassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis als Flügeladjutant des Kaisers, * v. Galinidi, Kom. des Feldart.-Reg. von Pender (1. Schlei.) Nr. 6, * v. Merrens, Kom. des Trierischen Feld- art.-Reg. Nr. 44, * Snehlage, Kom. des 2. Majur. Feld- art.-Reg. Nr. 82, * Hell, Chef des Generalstabs des 20. Armeekorps, * Eaggerl, Kom. des Großh. Art.-Korps, 1. Großh. Hess. Feldart.-Reg. Nr. 25, * Graf v. Rittberg, Kom. des 3. Oberschles. Feldart.-Reg. Nr. 80, * v. Serff, Kom. des 2. Rhein. Feldart.-Reg. Nr. 23, * v. Anshau, Kom. des 1. Thür. Feldart.-Reg. Nr. 19, * v. Andersen, Kom. des Feldart.-Reg. Generalfeldmarschall Graf Walder- see (Schlesw.) Nr. 9, * v. S. Dardt, Kom. des 2. Garde- Feldart.-Reg., * v. Gostkowski, Kom. des 2. Hannov. Feld- art.-Reg. Nr. 26. Ernannet wurden * Schmidt - Köppen,

württ. Oberstl. beim Stabe des 4. Lothr. Feldart.-Reg. Nr. 70, zum Kom. des Feldart.-Reg. von Clauserwih (1. Ober- schles.) Nr. 21; die Oberleutnants * Marcus, beauftragt mit der Führung des Ostpr. Feldart.-Reg. Nr. 79, * von Krenski, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Reg. Nr. 60, * v. Wilmshorst, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Reg. Nr. 72 Hochmeister — zu Kommandeuren der betreffenden Regimenter, * Wille beim Stabe des Feld- art.-Reg. von Clauserwih (1. Oberschles.) Nr. 21 zum Kom. des 1. Westpr. Feldart.-Reg. Nr. 15, * Meynarth beim Stabe des Thorer Feldart.-Reg. Nr. 81 zum Kom. des 2. Niederschles. Feldart.-Reg. Nr. 41, * Winger beim Stabe des Lauemb. Feldart.-Reg. Nr. 45 zum Kom. des 3. Garde- Feldart.-Reg., * v. Zimmetl, beauftragt, mit der Führung des Großh. Medlenb. Feldart.-Reg. Nr. 60, zum Kom. des Reg., * v. Rosenbergl beim Stabe des Lehr-Reg. der Feld- art.-Schießschule zum Kom. des Feldart.-Reg. General- Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, * v. Salscher beim Stabe des 2. Pomm. Feldart.-Reg. Nr. 17 zum Kom. des 1. Pos. Feldart.-Reg. Nr. 20, * Eltcher, Oberstl. beim Stabe des 3. Rhein. Feldart.-Reg. Nr. 83, wurde zum In- spiz. des Feldart.-Geräts ernannt. Verlegt wurde der Ma- jor und Abteilungscommandeur * Grafhoff im 2. Nass. Feldart.-Reg. Nr. 63 Frankfurt zum Stabe des 3. Rhein. Feldart.-Reg. Nr. 83; der Major * Doureleponi, Adjutant des Generalcommandos des 4. Armeekorps, als Abt.-Kom. in das 2. Nass. Feldart.-Reg. Nr. 63 Frankfurt. * Friemel, Oberst in der 4. Ing.-Insp. und Insp. der 6. Festungs- Insp., wurde zum Insp. der 1. Ing.-Insp. ernannt. (Schluß folgt.)

Das deutsche Linien Schiff „Kaiser“ an der Küste von Chile. Wie ein Telegramm der Deutschen Kabelgramm- gesellschaft aus Santiago de Chile meldet, ist das deutsche Linien Schiff „Kaiser“ am Mittwoch Nachmittag in Corral, dem Hafen von Valdivia, eingetroffen. Es wurde von etwa 200 Personen besucht, darunter vielen Chilenen. In Val- divia fand am Donnerstag ein Bankett beim Konsul, am Freitag ein Ball und am Samstag findet ein Gartenfest statt.

Hof und Gesellschaft.

Hoher Besuch in Korfu. Es wird aus Athen gemeldet: Die königliche Familie fuhr am Donnerstag Abend nach Kalanaki, um von dort auf dem Panzerkreuzer „Ameroff“ die Reise nach Korfu anzutreten. König Konstantin wird zum griechischen Nationalfest am 7. April nach Athen zurückkehren und am Abend desselben Tages in Begleitung des Ministerpräsidenten Venizelos wieder nach Korfu reisen, wo am 9. April Herr v. Bethmann Hollweg ein- treffen wird. Der Minister des Aeußern, Dr. Streitt, wird sich später nach Athen begeben.

Keine Auflösung der griechisch-rumänischen Verlobung? In Paris ankommende Meldungen aus Athen belegen, daß man in dortigen offiziellen Kreisen der rumänischen Information von der Auflösung des Verlobnisses zwischen dem griechischen Kronprinzen und der Prinzessin Elisabeth von Rumänien keinerlei Glauben schenkt. Im Gegenteil wird der Kronprinz in vierzehn Tagen nach Bukarest reisen, um keine offizielle Verlobung mit der Prinzessin zu feiern.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. März.

Die Kaiser-Festvorkellungen in Wiesbaden.

Wie bereits mitgeteilt, wird der Kaiser vom 13. bis 18. Mai in Wiesbaden anwesend sein. Es finden in diesen Tagen folgende Festvorkellungen statt: Mittwoch, 13. Mai: „Die Journalisten“; 14. Mai: „Lobengrin“; 15. Mai: „Der Richter von Zalamea“; 16. Mai: „Don Juan“; 17. Mai: Unbestimmt; 18. Mai: „Oberon“. — Am 10. und 12. Mai finden Auf- führungen des „Parifal“ statt. Wegen Einreichung von Kartenbestellungen usw. wird in den nächsten Tagen näheres bekanntgegeben werden.

Gonderbare Beamtenfreundlichkeit der „Süddeutschen“.

Man schreibt uns aus Diebrich, 26. März: Die schon oft erregte eigennütige Haltung der Süddeut- schen Eisenbahngesellschaft gegenüber ihren Schaffnern und Wagenführern wird durch eine vor drei Tagen erlassene Verfügung über die außerdien- liche Benutzung der Straßenbahn durch die ge-

nannten Unterbeamten wieder kennzeichnend illustriert. Bisher bestand die Anordnung, daß das Fahrpersonal außerdienstlich die elektrische in Uniform jederzeit be- nutzen konnte. Für Fahrten in Zivilkleidern, die einmal monatlich gestattet waren, mußte eine vorherige Beschein- gung bei der Betriebsverwaltung erbeten werden. Das Personal hat nun in einer Eingabe auch die Benutzung in Zivilkleidern auf Grund des polizeilichen Führer- schein's ohne besonderen Ausweis und ständig zu gestatten. Statt einer Antwort auf dieses Gesuch kam jetzt eine Ver- schiebung der Direktion heraus, wonach zukünftig auch die unentgeltliche Benutzung der Straßenbahn in Uniform für das Fahrpersonal aufgehoben und nur die einmalige Benutzung in jedem Monat zu außerdienstlichen Fahrten gestattet wird. Diese kann nur nach Ausstellung einer besonderen Erlaubnis Karte erfolgen. Das Gesuch der Straßenbahner wurde im übrigen keiner besonderen Ant- wort gewürdigt.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Am Mittwoch abend sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtver- ordneter Heinrich Glücklich, über „Kaufmännischer Nachwuchs“. Herr Glücklich lehnte sich in seinen Aus- führungen an den vor einigen Monaten stattgehabten Pressekampf, der zwischen Angehörten der Kaufmannschaft einerseits und der selbständigen Kaufmannschaft anderer- seits ausgefochten wurde. Veranlassung zu dieser Presse- fechtung war bekanntlich eine Anzeige, womit für einen lei- tenden Posten geeignete Bewerber gesucht wurden und worin gewünscht wurde, daß sich auch kommunale und Staatsbeamte als Bewerber melden möchten. Diese Anzeige hat in kaufmännischen Kreisen eine große Erregung hervorgerufen, weil durch das Uebergreifen der akademischen Berufe in den Kaufmannstand es dem heranwachsenden kaufmännischen Nachwuchs immer schwerer würde, in leitende Stellungen zu kommen. Hinzu kam noch der bekannte Erlaß des Kriegsministers, Handel und Industrie sollten mehr als bisher verabschiedete Offi- ziere aufnehmen. Herr Glücklich verbreitete sich in seinen langen Ausführungen dahin, daß der moderne Handlungs- gehilfe ein freibewerber, wissbegieriger Mensch sei, der sich alle Mühe gebe, das Höchste zu leisten, was von ihm verlangt wird. Die hohe Achtung, die das Ausland dem deutschen Kaufmanne entgegenbringe, basiert mit in erster Linie auf der Tüchtigkeit des deutschen Handlungsgehilfen. Umso schmerzlicher müsse es diesen Stand berühren, wenn er nicht, daß die hochbezahlten, leitenden Stellungen an Juristen, kommunale Beamte und Offiziere vergeben werden. Herr Glücklich vertritt den Standpunkt, daß es selbstverständlich auch bei den anderen Berufen, Beamten, Offizieren, etc., Leute gibt, die ein ausgeprochenes kaufmännisches Talent besäßen, und es wäre ein Unbegriff, wenn man diesen Per- sonen den Eintritt in den Kaufmannstand nur deshalb verweigern wolle, weil sie vielleicht nicht eine 2- oder 3-jäh- rige Lehre durchgemacht hätten. Im Gegenteil, für den Kaufmannstand kann es nur von Vorteil sein, wenn geistig hervorragend befähigte Menschen den kaufmännischen Beruf ergreifen, selbst wenn diese auch erst in späteren Jahren erfolgt. Allerdings müsse man verlangen, daß diese Be- amten und Offiziere sich dann auch wirklich als Kaufleute fähigten. Insbesondere, was dem einen recht ist, muß dem an- deren billig sein. Mit dem gleichen Recht, mit welchem kom- munale und Staatsbeamte und Offiziere in die Kaufmann- schaft eintreten, muß es auch dem Kaufmann gestattet sein, in die Verwaltungen der Städte und der Armeeverwal- tungsämter einzutreten. Aber in dieser Hinsicht beständen inrhmhohe Schwierigkeiten. Wenn, so führte Herr Glück- lich weiter aus, bei Vergabung leitender Posten die kauf- männischen Gehilfen oft übersehen werden, so lange dies an einer gänzlich unangebrachten Bescheidenheit der jungen Kaufleute. Er fordert deshalb von dem kaufmännischen Nachwuchs nicht allein berufliche Tüchtigkeit, sondern auch ein großes Maß Allgemeinbildung, ein entschiedenes sicheres Auftreten und gesellschaftliche Fähigkeiten, des Weiteren eine gewisse Gewandtheit in der freien Rede, Eigenschaften, ohne die man heutzutage nicht vorwärts kommen kann. Der deutsche Kaufmann muß mehr aus sich herausgehen, er muß sich seiner Bedeutung mehr bewußt werden, denn ohne die Intelligenz unserer Kaufleute, die mit ihren geschäft- lichen Verbindungen die Welt umspannen, wäre Deutsch- land niemals so groß und mächtig geworden, wie es heute ist. — Die Interessanten und mit Begeisterung für das Thema vorgetragenen Ausführungen des Herrn Glücklich erzielten reichen Beifall, dem auch noch Herr Kaufmann Josef Stamm, der an diesem Abend die Veranstaltung leitete, in berechneten Worten Ausdruck verlieh. In der nachfolgenden lebhaften Aussprache, an welcher sich die Herren Stamm, Jakob Staadt, Goklar, sowie Herr Handelschullehrer Scho- den beteiligten, wurde noch manches Interessante in Bezug auf die Bildungsbestrebungen des Kaufmannstandes zu Tage gefördert. Herr Stamm schloß den interessanten

Hauptversammlung des Vereins für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

III. *)

Nach dem Bericht des Vereinschriftführers erhaltete der Museumsdirektor Herr Dr. Brenner den Jahresbericht des Museums.

Das jetzt feinernde Ende zuneigende Geschäftsjahr hat Veränderungen im Museumsbetrieb nicht gebracht. Es liegt ja auf der Hand, daß bei bevorstehender Ueberföhr- lung in ein neues Haus größere Neuerungen bis dahin verschoben werden. Eine willkommene Erleichterung der vorbereitenden Arbeiten zum Umzug brachte das Frei- werden der Landesbibliothekräume im alten Haus, von denen ein Teil dem Altertumsmuseum zur Verfügung ge- stellt worden ist. Es war dadurch möglich, in allerhand seit Jahren und Jahrzehnten unberührte Winkel in der Samm- lung mit reinigendem Welen stueinzufahren; dabei kam schon allerhand Interessantes zutage, und wenn es so weiter geht, dann wird der Umzug sich zu einer großen Ausgra- bung in der eigenen Sammlung gestalten.

Der Neubau ist nun unter Dach; aber bis der Innen- ausbau und das Trocknen der Räume so weit gediehen sein wird, daß der Umzug beginnen kann, darüber wird wohl noch auf ein Jahr vergehen.

Von den Unternehmungen und Neuerwerbungen des Museums ist folgendes zu berichten:

Mit lebenswürdiger Erlaubnis des Herrn Dr. Peters konnten wir in dessen Ziegelei in Schierstein durch den Betrieb neu angeschaffte feinzellige Wohnreie genauer untersuchen. Die Ziegelei ist seit langem als die Stelle einer großen Ansiedlung der Kulturgruppe der Pfalzbauleramit bekannt, die hier ganz unvermischt auf- tritt; schon vor langen Jahren hat Herr Dr. Peters unserm Museum wertvolles Fundmaterial daraus übergeben. Der im letzten Jahre an mehreren Stellen angechnittene fort- laufende Streifen schwarzer Einföhlung im gelben Tögl scheint nun nichts anderes zu sein, als der die Siedlung ursprünglich umgebende Sohlgraben, so daß wir es also auch hier wie in Untergronbach, Urmis, Wägen mit einer

befestigten Siedlung zu tun haben werden. Eine Be- stätigung dieser Vermutung wird aber erst durch weitere Grabungen erbracht werden müssen. Aus dem neuen Fundmaterial ließen sich zwei große Tongefäße von für die Pfalzbaulkultur typischer Form ergänzen; zu erwähnen ist außerdem ein riesiges Schlenhorn und ein schon früher gefundenes Bruchstück eines solchen Vastellers, das scharfe Abdrücke von seinem Flechtwerk zeigt; auf diese Weise ist uns also vorzügliches Material ferner Zeit im Abdruck erhalten geblieben.

Eine Wohngrube und ein Hochgrab der jüngeren Steinzeit fanden sich beim Tieferlegen des Bodens im hiesigen Elektrizitätswerk an der Mainz'er Straße und konnten dank rechtzeitiger Benachrichtigung durch Herrn Ingenieur Philipp genauer untersucht werden. Der Hoder ist in zweierlei Hinsicht interessant: einmal ist es ein Kind im Zahnwechsel, nach einer auf Grund eingehender Unter- suchung gegebenen Bestimmung durch Herrn Dr. Ehrst, hier, a. 6 1/2 Jahre alt; zweitens war das beigegebene Gefäß bereits in Scherben ins Grab gelegt worden, und zwar lag der Schädel in der unteren Calotte, während je ein Mandibul am Ellbogen und am Knie lag. Es ist gelungen, den Hoder ziemlich unverlezt in situ auszunehmen und er ist so schon seit längerer Zeit im Museum ausgeföht. Das beigegebene Gefäß sowie das schöne charakteristische Scherbenmaterial aus der unmittelbar neben dem Grab liegenden unregelmäßig geformten Wohngrube mit seinen weiß ausgelegten, tief eingeschnittenen und gestochenen Verzierungen weisen den Fund dem Kulturkreis der „Nassener“ Keramik zu, und zwar ihrer rheinischen Spiel- art; ganz die gleichen Gefäßtypen hat hochl bei Worms gefunden.

Der Fund am Elektrizitätswerk gab Anlaß, sich auch in der Nachbarschaft umzusehen. Während eine Versuchs- grabung auf dem unmittelbar anstößenden hiesigen Acker bisher ohne Ergebnis blieb, fanden sich in der etwas weiter nach Mainz zu am Ausgang des Wäschbadstals gelegenen Scherben Ziegelei durch den Betrieb angechnittene Wohn- graben, deren eine, die freilich schon hart zerföhrt war, ebenfalls feinzelliges Scherbenmaterial ergab. Doch hatten wir es hier mit Spiralkeramit zu tun; aus den Scherben ließ sich ein großes bombenförmiges Gefäß mit Griffwarzen ergänzen. Für die Erlaubnis, in der Ziegelei zu graben, sind wir Herrn Kommerzienrat Gebr.-Blach zu Dank verpflichtet.

Bronzezeitliche Funde haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben; erst aus dem Uebergang der Bronze- zur Hallstattzeit liegt ein hübsches Gefäß aus einer Wohngrube an der Waldstraße vor, dessen Erhaltung wir der Aufmerksamkeit des Herrn Dr. Hellwig verdanken. — Eine Wohngrube in der hiesigen Ziegelei ergab keramisches Material der gleichen Periode; an Bronzen einen Ermerhaken in Vogelföpfung und die Nadel einer großen Brillenfibel; diese selbst fehlt leider.

Reste eines Hallstattgrabes, bestehend in einer größeren Urne und einem Spießbecken sowie Scherben dreier weiterer Gefäße wurden bei Kanalarbeiten an der Doh- helmer Straße gereitet, ebenso ein glatter Bronzering der- selben Periode, der sich beim Museumsneubau fand. Ange- geblich bei Ram bach gefunden ist ein halbförmiger, schön gravierter Bronzering, eine typische Hallstattform; wir haben ja dort Dögelgräber und eine Befestigungsanlage der Hallstattzeit. Die Untersuchung dieser Befestigungs- anlage auf der „Burg“ bei Ram bach im Berichtsjahre war die letzte archäologische Arbeit, deren Vollendung unserem nassauischen Ringwallforscher, Herrn Baurat Thomas, ver- gännt war. Das Ergebnis hat er selbst noch in der Publi- kation niedergelegt, die Sie im Bd. 42 der Annalen finden. Noch Ende November ist er draußen tätig gewesen; kaum drei Wochen später hat der unerwartet frühe Verlauf einer scheinbar leichten Erkankung seinem für die Vorgeschichts- forschung so wertvollen Leben ein Ende gemacht. Sein Andenken wird auch bei unserem Museum stets in Ehren gehalten werden.

Ergebnislos verlief leider die Untersuchung einer aus mächtigen Steinplatten gebauten Grabkammer im Nieder- zenzheimer Gemeindefeld; sie soll v. J. von nassauischen Offizieren während des Manövers ausgegraben worden sein; es fand sich auch nicht eine Scherbe mehr, die über die Zeitstellung des interessanten Denkmals Auskunft geben könnte! Hoffentlich bleibt es wenigstens im jetzigen Zu- stand erhalten?

Die La Tèneperiode ist unter den Erwerbungen des Berichtsjahres durch weitere Funde von Rittershäulen vertreten, darunter ein weiterer vierföndiger Halsring, gleichen Typus, doch weniger gut ausgeföhrt und erhalten wie der 1911 gefundene; ferner ein bronzenes Pferdege- schirrauffah, ein paar Diebmesser, Lanzenspitzen, Reite- gweter recht kunstvoll geschmiedeter eiserner Bohringe und

*) Vergl. die vorausgegangenen Artikel in den Nr. 157 und 158 d. Bl. Red.

Abend 11 1/2 Uhr mit dem Wunsche, daß die Ausführungen des Herrn Glücklich, die jeder Kaufmann uneingeschränkt unterschreiben könne, von Allen beherzigt und in die Tat umgesetzt werden möchten.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Behrvereins hat ihren Mitgliedern (kurzt 1908) und Gästen zur Feier ihres einjährigen Bestehens einen Vortrag des Forschungsreisenden A. Wohlgenuth über seine Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion. Nach ausgedehnten Reisen in Nordafrika trat der Redner vor einigen Jahren freiwillig in die Fremdenlegion ein, um ihre Art genau kennen zu lernen. Er gedachte, ein Jahr zu bleiben; als er aber nach einem halben Jahr einem Truppenteil nach Tonkin folgen sollte, in dies mörderische Gebiet, von wo nur ein Zehntel der Soldaten lebend zurückkehrt, ergriff er die Flucht. Wie die Legion zusammengesetzt ist, wie Trunksucht, Diebstahl und andere Vorker darin wüten, wie die Legionäre hauptsächlich als Arbeiter bei Bauten und Straßenanlagen beschäftigt werden, wie die Leute von Offizieren und Ärzten vernachlässigt, schlecht behandelt und oft mit unmenslichen Strafen belegt werden, das und anderes kennzeichnende schilderte der Vortragende in einfacher und ergreifender Weise. Ebenso spannend wirkte die Schilderung seiner beiden Fluchtversuche, deren zweiter ihm die Freiheit wiedergab. — Der Vortrag wurde mit Beifall der im Saal bis auf den letzten Platz stehenden Zuhörer aufgenommen. Zum Schluss erinnerte der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Dornblüth, die Anwesenden an die Pflicht eines jeden Deutschen, vor der Fremdenlegion zu warnen, die alljährlich etwa 3000 Deutsche, oft noch leichtsinnig und unüberlegtem Entschluß, an sich reißt und nur wenige gesund und tatkräftig wieder von sich läßt.

Praktische Jugendfürsorge. Die Ausstellung von Arbeiten der Haushaltungs- und Kleinkinderschule, des Knabenforts und des Nähkursus für Arbeiterfrauen und -mädchen der Portland-Zementfabrik Dyckerhoff u. Söhne, S. m. b. H. in Amöneburg, findet, wie alljährlich, im oberen Kantinenaal der Fabrik am kommenden Sonntag, 29., von 11 bis 7 Uhr und am Montag, 30. März, von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt und ist jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Ausstellung der Haushaltungsschule gibt den Besuchern einen Überblick über die Beschäftigungsweise und die Ausbildung der vierzehnbis fünfzehnjährigen Schülerinnen in Handarbeiten für den praktischen Hausbedarf, während die Ausstellung des Knabenforts ein Bild von den Leistungen der elf- bis vierzehnjährigen Knaben im Handfertigkeitsunterricht zeigt, die während des Winterhalbjahres in vier Stunden wöchentlich unter der Leitung eines Handwerksmeisters beschäftigt werden. Ein Besuch dieser in vieler Hinsicht recht interessanten Ausstellung dürfte jedemmann zu empfehlen sein.

Eine praktische Neuerung. Durch die schon öfters vorgekommenen Diebstahl von Büchern aus den Zeitungsmagazinen im hiesigen Hauptbahnhof hat sich die Pächterin der Buchhandlung, die Firma Georg Wille in Berlin veranlaßt gesehen, die beschriebenen Wagen für den Zeitungsvorverkauf in den Dienst zu stellen. Die turmartig aufgebauten Bücher und Zeitungen brauchen abends nicht mehr abgenommen zu werden, sondern werden durch Mechanik in eine Vertiefung des federleichten Wagens eingelassen und von beiden Seiten durch einen Deckel verschlossen.

„Parfissal“ im Thalia-Theater. Bei dem jetzt im Thalia-Theater vorgeführten „Parfissal“-Film vermittelt Bilder von wunderbarer Schönheit in den drei Akten des Weisheitsstücks die Kenntnis der Geschichte des reinen Loren Parfissal. Heute (Freitag), nachmittags von 4 bis 11 Uhr finden die letzten Vorstellungen des „Parfissal“ statt.

Raffaeller Kunstverein (Wilhelmstraße 24, Museum). Neu ausgestellt: M. Kristian: „Bathscha“, „Tal bei Wiesenroth“, „Der schlafende Askulap“, „Biesental“, „Thesen“, „Der Abschied“, „Bamberger Rathaus“ und „Bamberger Domturm“; H. Rathig, München: „Abendbläuten“; E. Schwabe-Pföhner, Hochheim: „Mainlandschaft“, „Uferweg im Sommer“, „Uferweg“, „Taubwetter“ und „Uferweg im Herbst“; Professor A. Hoff, Graz: „Ziehende Wolken“, „Fischerboote im Hafen von Nempont“ (Belgien), „Windmühle bei Drecht“, „Motiv aus einem Dorfe bei Rotterdam“, „Duino“ und „Motiv aus dem Hafen von Rotterdam“.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Wiesbaden bis zum 12. März bringen gegenüber dem letzten amtlichen Ausweis fast gar keine Veränderungen. Der nahende Frühling kommt diesmal dadurch zum Ausdruck, daß Kopfsalat und Blattsalat neu notiert werden, ersterer mit 15—18 Pf. für das Stück, während man von letzterem für 120—180 M. ein ganzes Stilo haben kann.

Das Schweinefleisch ist billiger geworden! Diese für alle sicher sehr willkommenen Meldung geht uns von der hiesigen Fleischerinnung zu, die uns wie folgt schreibt: „Da die Einkaufspreise für Schweine einen weiteren Rückgang zu verzeichnen haben, ist der Verkaufspreis für Schweinefleisch wiederum dementsprechend von den hiesigen Metzgerherabgesetzt worden.“

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Die nächste Aufführung der Neuballischen Operette „Polenblut“ findet am Samstag, 4. April, bei aufgehobenem Abonnement statt. Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse schon jetzt entgegen. — Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag aufsch. Ab., Montag 6, Dienstag 2, Mittwoch aufsch. Ab., Donnerstag 9, Freitag 8, Samstag aufsch. Ab., Sonntag aufsch. Ab., Montag 9.

Landesmuseum nationaler Altertümer, Wilhelmstraße 24, ist vom 1. April bis 31. Oktober täglich mit Ausnahme des Samstags, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Kurverein. Am Samstag, 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel „Frankfurter Hof“, Weberstraße 37, die Generalversammlung des Kurvereins statt.

Raffau und Nachbargebiete.

Schlungenbad, 26. März. Handarbeitskursus. Wie legendärlich gemeinnützige Sektionen wirken, bewies wieder der in diesen Tagen zu Ende gegangene Handarbeitskursus, den die Näherin und Stickerin Frau A. Heil von hier im Laufe des Winters abgehalten hatte. Die im hiesigen Schulsaal öffentlich ausgetheilten Arbeiten der Kursussteilnehmerinnen legten bereits Zeugnis ab von der Thätigkeit der Lehrerin und von dem Fleiß der Mädchen. Die Kosten des Kursus wurden aus den Zinsen der Baumann-Waizer-Stiftung bestritten, die vor längeren Jahren der verstorbenen Geh. Rat Dr. Baumann mit dem hochherzigen Geschenk eines treuen Aurgastes ins Leben gerufen hatte, und die den Zweck verfolgt, würdigen Schülerinnen und Schülern der hiesigen Volksschule zu ihrer weiteren Ausbildung zu verhelfen. Schon mancher Segen ist dadurch gesiegt worden.

Georgensborn, 27. März. Elektrische Beleuchtung. Gemeindevereinerwahl. Unser Dörchen, das bereits Trinkwasserleitung, Kanalisation und schöne Straßenpflasterung sowie eine hübsche neue Schule besitzt, soll nunmehr auch anstatt der Petroleumbeleuchtung elektrische Licht erhalten. — Bei der Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung wurden in der 2. und 3. Klasse die seitherigen Vertreter, Gastwirt Fritz Pflugfelder und Landwirt Josef Brendel, wiedergewählt, während in der 1. Klasse für den ausscheidenden Gärtner Georg Walder der Elektromonteur Phil. Höhl auf Schloß Hohenbunau neu gewählt wurde.

Wambach, 27. März. Brennholzverkauerung. Auf einen Teil des Brennholzes im Gemeindegewald, Distrikt Hammerwald, waren bei der vorigen Versteigerung so niedrige Gebote abgegeben worden, daß der Zuschlag nicht erfolgte und das betreffende Holz gestern nochmals zum Ausgebot kam, wobei gute Preise erzielt wurden. Es waren trotz des strömenden Regens viele Käufer, auch aus den Nachbarorten, erschienen. Beispielsweise erzielte ein Hundert Welen, die das letztmal mit 50 Pf. (fünfsig Pfennig) erzeigert werden sollten, gestern durchschnittlich einen Kaufpreis von 8 M.

Ried, 26. März. Gemeindeverereinerwahl. Bei der am 17. März vorgenommenen Ergänzungswahl wurden drei Gemeindevorordneten zur 2. Wählerabteilung wurden die Herren Johann Engelhardt und Georg Jakob Seyer gewählt, während für den dritten Vorordneten eine engere Wahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Georg Vattenberg und dem Kandidaten des Zentrums, Leonhard Bender, stattfinden mußte. Beide Parteien hatten sich verhandelt und um den Sitz gelost. Das Los entschied zugunsten des Herrn Vattenberg, der in der heute stattgefundenen Stichwahl einstimmig gewählt wurde. Nach den getroffenen Vereinbarungen soll das Zentrum für seine Unterföhung bei der nächsten Wahl entschädigt werden. Auch die fortschrittliche Volkspartei stimmte für Herrn Vattenberg.

Rahstätt, 27. März. Im Flugzeug die Heimat besucht. Am Dienstag landete auf der Pflanzwiese der Wiesener Seel, ein Sohn Rahstättens. Er befand sich

mit einem Offizier als Mitfahrer an Bord auf einem Präzisionsflug. Nach kurzer Rast fleg das Flugzeug unter lauten Ovationen der zahlreich herbeigeströmten Bewohner wieder auf und entwand, ebenso schnell wie es gekommen, wieder nach Süden.

Vorb., 26. März. Ein Opfer seines Berufs. Auf der hiesigen Station starb heute früh gegen 5 1/2 Uhr der Hilfsbremser Ferdinand Gail aus Oberlahnkeln von einem auf der Durchfahrt nach Nüdesheim befindlichen Güterzug, wobei er überfahren und getötet wurde. Die Leiche wurde sogleich verstaumt zwischen den Gleisen aufgefunden. Allem Anscheine nach benutzte der Verunglückte von Oberlahnkeln aus den durchgehenden Güterzug, um den bereits vorausgefahrenen Städtgüterzug, den er veräumt hatte, einzubolen. Letzterer befand sich beim Passieren des durchgehenden Güterzuges gerade auf der hiesigen Station, und Gail ist offenbar, als er dies wahrnahm, abgesprungen, um zu seinem Zuge zu gelangen, wobei er vom Schicksal ereilt wurde.

Branbach, 26. März. Todesfall. Heute starb hier der erste Beigeordnete der Stadt, Lehrer a. D. Keller, im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene war Kassierer der Landesbanknebenstelle sowie der Ortskrankenkasse und bekleidete außerdem noch eine ganze Anzahl von Ehrenämtern.

Diez, 26. März. Das Nichthalten der Schnellzüge. Aus der Geheimen Kanzlei der Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist heute beim Stadtvorordnungspräsidenten Hahl folgendes Schreiben eingetroffen: „Auf die an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete telegraphische Vorhaltung vom 23. März werden Sie hiermit vorläufig benachrichtigt, daß eine nähere Prüfung des Sachverhalts veranlaßt worden ist.“

Diez, 26. März. Der Kreisrat stellt die Rechnung der Kreisfiskalkasse für 1912 in Einnahme und Ausgabe auf 220 182 M. fest. Die Rechnung der Kreis-Schweineversicherung wird auf eine Einnahme von 19 100 Mark und eine Ausgabe von 11 094 M. festgesetzt. Der Haushaltsvoranschlag für 1914 wird nach den Vorschlägen des Kreislandtags auf eine Einnahme und Ausgabe von 200 106 M. einstimmig angenommen.

Wiesbaden, 25. März. Städtisches. Zwischen dem Kur- und der Kolonnade will die städtische Bauverwaltung ein Maßschuttdach anbringen lassen, wie es früher war, aber in den Bauplänen vor zwei Jahren in Berlin gezeichnet worden war. Die Stadtvorordneten genehmigten heute die Anbringung des zum Zufasse, das man möglichst ohne Säulen auf dem Bürgersteig aufzufassen, auskommen möge. — Der hiesige Ruderverein möchte gern ein neues Bootshaus bauen, denn bei der großen Ueberfüllung am 5. Februar 1909 hatte ihm das Hochwasser das Bootshaus samt den Booten aus den Hohenloheranlagen fortgeschwemmt. Die Stadt stellt ihm nun das erforderliche Holz dazu, etwa sieben Festmeter, unentgeltlich zur Verfügung. — Für die im September in Wiesbaden stattfindende photographische Ausstellung werden 60 M. für die schönste photographische Aufnahme unserer Stadt aus städtischen Mitteln bemittelt.

Itzho, 26. März. Die Notbremse als Friedensstifter. — Alarm. — Vortrag. Auf der Bahnstrecke Altkirch-Itzho gerieten mehrere Reisende der vierten Wagenklasse in einen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Um der wüsten Käuferei ein Ende zu machen, wurde von einem unbeteiligten Reisenden die Notbremse gezogen. Zugbeamte brachten die Kaufbrüder auseinander und hielten die Namen der Reisenden fest. Ein junger Mann aus Itzho war derartig zugerichtet worden, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Von Niederselters aus wurde gestern abend 9 Uhr ein Hilfszug verlangt. Auf das Signal (langgezogenes Pfeifen sämtlicher im Betrieb stehender Lokomotiven) fand sich das Hilfszugpersonal schnell ein und bereits 20 Minuten nach 9 Uhr dampfte der Hilfszug ab. Es handelte sich glücklicherweise nur um blinden Alarm, und in Niederselters fanden einige Neuhungen der Sanitäts- und Begeleitmannschaften statt, worauf die Rückkehr nach Limburg erfolgte. Die Alarmierung war durch die Eisenbahndirektion Frankfurt erfolgt und bewies die Hilfsbereitschaft des hiesigen Eisenbahnpersonals aufs glänzendste. — Der Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin Dr. Danu hielt hier einen Vortrag über die Bedeutung der Farbenphotographie für die Kunstwissenschaft. Seine Ausführungen über Farbdruk, farbige Photographie und Farbenphotographie waren nicht gerade neu, wurden aber durch die Vortragsweise anziehend.

Wiesbaden, 26. März. Kanalkaufleben. Der Haus- und Grundbesitzerverein war bei der Mainzer

vor allem wieder Keramik, in der noch deutliche Anklänge an die Hallstattzeit zu erkennen sind; das ist besonders wichtig für die Beurteilung der Zeitstellung der Anlage, weiterhin aber auch für die Erkenntnis des ethnographischen Zusammenhangs zwischen der Bevölkerung beider Perioden. Die diesjährige Grabung, zu der wiederum Herr Kommerzienrat Jung opferwillig die Mittel zur Verfügung stellte, galt der weiteren Aufklärung der Wohnanlagen hinter dem Wall.

Ein im Anschluß an die Dillenburg-Tagung des Altertumsvereins geplanter Ausflug nach Nittershausen wurde leider dermaßen verregnet, daß nur zwei hiesige Vereinsmitglieder, außerdem der Museumsdirektor daran teilnahmen; sie werden das hoffentlich aber nicht bereut haben.

Die Dänberggrabung konnte deficiente pecunia in diesem Jahre leider nicht weitergeführt werden. Doch wurden vom Siebener Museum im Austausch eine Anzahl Dänbergfunde erworben, unter denen ein goldenes „Regenbogenschiffchen“ (d. h. eine leitische Münze) besonders interessiren mag. Die der Dänberggermane ausgegeben hat, davon soll Ihnen das Mainzer Germanenmodell eine Anschauung geben.

Von dem im letzten Heft der „Heimatblätter“ beschriebenen Skelettgrab der Mittel-Deutsche in Schwabenheim wurden für das Landesmuseum Abgüsse gemacht.

Aus der Römerzeit ist ein Fund aus einem Skelettgrab in der Adelheidstraße zu erwähnen, dessen Inhalt uns durch Herrn Betriebsinspektor Eisenlohr zuzugang; er besteht aus einer weißen Tonkassette, einer schon fränkischer Form sich nähernden Bronzeshnalle und einer sogenannten Omegaßibel aus Bronze. Nach Angabe der Arbeiter scheint es sich um ein Doppelgrab gehandelt zu haben. Die Funde gehören dem späteren 4. Jhd. an, einer Zeit, in der das Land schon unter germanischer Herrschaft war, in der aber noch Römer oder romanische Germanen hier ansässig waren. — Den Gipsabguss eines Matronensteinens aus Cirencester in England schenkte Mrs. Crisp, geb. Gräfin Wislizenus. Es ist ein interessantes Vergleichsstück zu den zahlreichen rheinischen Steinen mit Darstellungen weiblicher gallorömischer Göttinnen, von denen auch unser Museum eine Anzahl besitzt. — Bei Ausgrabungen am Krankenhausgebäude hier wurde Herr Architekt Nink auf mehrere, von älteren römischen Erbsärgern herrührende Epitaphenprofile aufmerksam, die von uns aufgemessen und in den Raßelplan eingetragen wurden.

(Schluß folgt)

Theater.

Residenz-Theater. Wiesbaden, 27. März. Die Operettengastspiele des Hanauer Stadttheaters stehen hier, wie es scheint, alle gleichwertig unter einer glänzenden Stern; sie erfreuen sich voller Säuler und über ihnen schwebt die Devise des geistigen Abends, ein „Himmel voller Geigen“, in Gestalt gefüllter Seitenlogen. Gleichsam die Vollendung eines vollen Hauses also, ein Anblick, den das neue Theater in unserem literaturfeindlichen Zeitalter immer seltener gewährt, weil unsere vornehmsten Beziehungen zahlungsunfähigen Kreise bei Neudeuten literarischen Einschlags in der Regel durch Abwesenheit zu allzugen lieben. So war es denn die beliebte Operette von Leo Fall „Der liebe Augustin“, die stärker zog als Literatur, als alle Kunst unserer heutigen Bühnen- und Schanddichter; die solche feilliche Fülle bewirkte. Nur war es leider kein Fest, was uns die geistige Aufführung, als Ganzes beurteilt, gebracht hat. In „Höheit tanzte Walzer“ wie im „Hilfsmann“, diesen musikalischen Schwänken, konnte das Ensemble Direktor Steffers „sagen wie es wollte“, ohne besonderen ästhetischen Apparat. Die Fabel an sich unterhält, und fürs Auge bedarf es keiner Ablenkung. Aber schon bei „Brigitte“ trat der Mangel einer größeren szenischen Aufmachung allzu störend in den Vordergrund, und vollends das Libretto der „Liebe Augustin“-Dichter Bernauer und Belsch mit seiner südsüdlichen Färbung — einer potenziert unsinnigen Handlung — verlangt durchaus nach szenischen Bildern, die dem Auge Erjays bieten, wenn „Theatralens“ Regent mit seinen Ehernen auf die Herzen geht. Diese die aufgetragene Parodie mit einem Körnchen Wahrheit, ein arg verdünnter Rahm aus von Schwab „Helden“, wird nur im Gefolge von entsprechender Ausstattung, von stark besetzten Chören usw. genießbar. Das Hanauer Ensemble aber vermag nur eine sorgfältig vorbereitete Aufführung mit einigen trefflichen Solokräften zu bieten, in anderer Hinsicht verlagert sein können; zur größeren Entfaltung fehlt es ja auch hier an Raum. Deshalb konnte „Der liebe Augustin“ geteilt keinen durchschlagenden Erfolg erzielen, wenn auch unser Publikum dankbar anerkennt, daß es in den tragenden Partien, besonders in der Titelrolle, wieder eine Leistung erleben können vorgeseht erhielt und demgemäß der Beifall nach allen den schon bekannten Musiknummern wie nach den Akt-schließen zu oft kümmerlicher Stärke anstchwoll. Eugen Dietel als Augustin-Hofer war aber auch in der Tat wieder glänzend; mit seiner Partnerin Elise Trauer (Anna) ragte er im Sozial weit hinaus über alle die Schier

bildsinnigen Einfälle des Textes, und was er sang, diele entzückend süßen „Aber Augustin“-Melodien, von dem Autrittslied „Och dir Zeit“, zum Walzer des ersten Aktes — „Was es Schönes gibt, das nimm dir“, zum Walzer des Abends „voller Geigen“, und zum wirbelnden Kanakid „Anno was ist denn mit dir“ — immer war es ein Genus, war es Musik im vollen Sinne des Wortes. Wenn Eugen Dietel auf der Bühne stand mit Elise Trauer, gedieh auch der geistige Operettenabend zu einem glorreichen Gastspiel. War aber Carla Kraus, die Prinzessin, des lieben Augustin Partnerin, dann war der Genus nicht mehr ein uneingeschränkter; dieser Prinzessin geschultes Können verdient alle Anerkennung, ihre Toilettten gehörten zu den Lebenswürdigkeiten des Abends, aber für ihre große Aufgabe reichten ihre Stimmkräfte nicht aus, und auch in der Darstellung erreichte sie nicht das lebensvolle Spiel der „Mischelwecker“. Der mit schönste Walzer der Operette, „Wo steht denn das geschriebene“ im dritten Akt, kam nicht zur vollen Geltung. — Als Regent Bogumil zog sich Carl Wanczki mit Humor und in Ehren aus der leidigen Affäre; mehr klassischer Einschlag würde diesem Schutdenführer zu gute kommen, d. h. ihn erträglicher machen. Für die würdige Repräsentation der Pariser Balkenhöhle, des Fürsten Nicola, fehlte es Paul Gerhardt ein wenig an der notwendigen, die Rolle übertragenden Selbstironie und an Routine; immerhin verstand er wirkungsvoll den Thron zu besteigen, und die Vacher hatte dieser fürstliche Bräutigam immer auf seiner Seite. Die mit dankbarste Aufgabe des Abends, der Kammerdiener Jaldomirgott war bei Otto Dunold gut ausgefallen, den Minister Guro gab Carl Marschall annehmbar. Unter Kapellmeister Carl Weiskopffs bewährter musikalischer Leitung tat auch der Chor nach Kräften seine Schuldigkeit, bei der Orchesternummern fiel es aber zuweilen auf, daß dieser Leo Fall gar zu eigenartig klang, als enthielte die Partitur, die Begleitung — Fall liebt ja bekanntlich, sich im Instrumentieren des Inhalts reichlich zu ergößen — Stellen von unklarer Schwierigkeit. Wie sich aber bald herausstellte, lag die Schwierigkeit anderwärts; infolge Beschäftigung des größten Teils der Residenztheater-Kapelle in der Parfissal-Vorstellung, mußte Kapellmeister Weiskopff mit überwiegend neuen Kräften den musikalischen Teil besetzen. Und dafür, daß ihm dies noch ganz leidlich gelang, gebührt dem tapferen Vorker eines gefährdeten Abends besondere Anerkennung.

B. E. E.

Bürgermeisterei um zinsfreie Stundung der von der Stadt angeforderten Kanalbaukosten eingekommen. Die Bürgermeisterei gab dem Gesuche dahin Folge, daß die am 31. Dezember v. J. fällig gewordenen Kosten bis 1. April d. J. zinsfrei laufen. Ein weiterer Antrag, die Kosten ratenweise zu bezahlen, wurde dahin beantwortet, daß mit den einzelnen Gesuchstellern von Fall zu Fall entschieden werden soll.

Waldbalgesheim, 26. März. Grubenunfälle. In dem hiesigen Bergwerk Gewerkschaft Dr. Geier ereigneten sich heute zwei schwere Unfälle. Einem Bergmann drang der Haken seiner Grubenlampe bei einem Sturze in das Handgelenk und durchschnitt ihm die Schlagader. Ein anderer Arbeiter wurde von niedergehenden Erdmassen verschüttet. Er konnte zwar noch rechtzeitig ausgegraben werden, liegt aber bewußtlos darnieder.

Sport.

Juden Frank Sharpe †. In Newmarket ist im Krankenhaus Juden Frank Sharpe im Alter von 55 Jahren gestorben. In seiner Blauzeit war er einer der berühmtesten Jockeys. Leider aber heftete sich an seinen Namen auch eine der traurigsten Begebenheiten im deutschen Rennsport. Es war im Jahre 1900, wo er im Deutschen Derby den heißen Favoriten, den aus Oesterreich herübergekommenen Capo Gallo des Herrn A. Dreher zu feuern hatte. Man sagt, daß Sharpe für hohe Summen bestochen worden sei, den Sieg am Siege zu verhindern. Jedenfalls stieg er betrunken in den Sattel, ritt Capo Gallo total gegen Order und endete schließlich als Viertes, während Hagen gegen Attila und Griffin gewann. Die Angelegenheit wurde dem Oesterreichischen Jockeyklub angezeigt und die Untersuchung endete mit der lebenslänglichen Disqualifikation des berühmten Reiters. Sharpe hatte seine Tätigkeitsjahre in England begonnen. 1888 kam er an den Stall des Herrn G. v. Oppenheim, 1896 ging er nach Oesterreich. Sein letzter großer Erfolg bildete der Sieg von Capo Gallo im Wiener Derby 1900.

Hundausstellung in Darmstadt. Im Anschluß an unseren Bericht über diese am Sonntag in Darmstadt stattgefundene Ausstellung sei noch hervorgehoben, daß der Fuchshund, der Pudel, besonders von Wiesbaden am meisten vertreten war. Sämtliche von Wiesbadener Besitzern ausgestellten Pudel bekamen das Prädikat „Vorzüglich“ und wurden mit ersten Preisen ausgezeichnet. Der Jücker Herr A. Wiedrich von hier erhielt den 1. Hauptpreis. — Außer zahlreichen anderen an Wiesbadener Hundebesitzer gefahrenen Preise erhielt auch der Reppintischerzüchter Herr Emil Bachmann in Wiesbaden für seine Zwerge in den Hauptklassen 21 und 2 Ehrenpreise.

Vermischtes.

Wo ist die Puppe des Erbprinzen?

Daß ein „Geschenk des Himmels“ auch einmal in falsche Hände geraten kann, beweist eine kleine Episode, die sich anlässlich des Geschwaderfluges der Döberitzer Offiziere nach Braunschweig bei der Geburt des Erbprinzen abgespielt hat. Die neun Döberitzer Offiziere, die an dem Duldigungsflug teilnahmen, hatten sich vor ihrem Aufstieg mit prächtigen Blumensträußen versehen, die sie über dem Braunschweiger Schloß abzuwerfen gedachten. Einer der Herren, einer unserer schneidigsten Militärliege, hatte als Aufmerksamkeit für den kleinen Prinzen eine riesige Wachspuppe besorgt, die sorgfältig in Watte und Holzwole eingepackt, den Gleitflug zur Erde ohne Flugzeug antreten sollte. Leider aber herrschte an dem Tage des Duldigungsfluges über Braunschweig ein sehr krammer Wind, der den Fliegern und ihren Beobachtern schwer zu schaffen machte und das Abwerfen der Blumen aus der Luft gar nicht so einfach gehalten. Als nun der Offizier mit seiner Wachspuppe über der Residenz kreuzte, warf er die Puppe in die Tiefe. Der Wind erfaßte das Paket jedoch und trug es bei dem Fall aus 1500 Meter Höhe weit seitwärts. Anstatt im Garten der herzoglichen Residenz landete das kleine Kunstwerk irgendwo in einer Straße Braunschweigs, und der Finder dürfte über die vom Himmel gefallene Puppe nicht schlecht erkannt gewesen sein. Offenbar hat er die „Fliegerpuppe“ als Kuriosum behalten, denn der eigenhändige Empfänger, der Erbprinz von Braunschweig, ist bis heute noch nicht in den Besitz seines rechtmäßigen Eigentums gekommen.

Eine Straße verschwunden.

Aus Christiania wird gemeldet: In Stavanger verschwand eine ganze Straße mit einer Allee von großen Bäumen dadurch, daß der Vulkansee Bredevand über seine Ufer trat. Die schönsten Teile der Stadt sind in Gefahr, ebenso die Eisenbahngeleise in der Nähe der Ueberschwemmungsstelle. Ein glücklicher Zufall ist es, daß kein Menschenleben dabei verloren ging.

46 belgische Studenten relegiert.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die Studenten von Löwen führen den Kampf um ihre akademische Freiheit noch weiter. Der Erzbischof von Mecheln, den die Studenten zum Schiedsrichter wählten, hat sich jetzt auf die Seite der unbeliebten Professoren gestellt. Der akademische Senat geht sehr streng gegen die Studenten vor. Am gestrigen Tage allein sind 46 Studenten relegiert worden.

Die Untaten der Suffragetten.

Im Osten von London kam es gestern gelegentlich einer Sitzung des Stadtrates von Poplar zu einer von den Wählweibern hervorgerufenen Szene, wie sie schlimmer in der ganzen Frauenbewegung nicht vorgekommen ist. Mitten in der Sitzung wurden plötzlich Stinkbomben, Reißfäden und allerlei andere Gegenstände von der Galerie auf die beratenden Stadiväter herabgeschleudert. Dann rissen die Weiber unter wütendem Geheul die Barrieren nieder, die das Publikum von den Stadivätern trennten und kurz darauf zertrümmerten sie auch die Galerie. Sie sprangen dann mit ihren Käufern von oben herunter in den Saal. Hier fielen sie über die Stadiväter her, denen schließlich nichts anderes übrig blieb, als sich ihrer Haut zu wehren. Es kam zu einer regelrechten Prügelei, die eine volle Viertelstunde dauerte. Jeder der Stadiväter hatte mit 3 oder 4 Weibern zu tun. Mehrere der Männer wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Schließlich fandte man zur Polizei, die aber merkwürdigerweise einen Eingriff ablehnte.

Schiffstataktrophe im Großen Ozean.

Man meldet aus Honolulu: Der den Verkehr zwischen den Inseln vermittelnde Dampfer „Maui“ ist auf der Höhe von Pearl Harbour in die Luft geflogen. Die gesamte zwölfte Mann starke Besatzung wurde getötet. Der Dampfer hatte Explosivstoffe an Bord und war gestern von Honolulu nach Kanai in See gegangen. Eine weitere Drahtmeldung besagt: Das Schiff „Maui“ sank so schnell, daß die Boote nicht ausgelegt werden konnten. Man nimmt an, daß zwischen 30 und 40 Personen, meist Eingeborene, umgekommen sind. Das Unglück wird nach neueren Meldungen einer Reifeexplosion zugeschrieben.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser auf der Korkreise.

Aus Venedig wird gemeldet: Gestern vormittag machte der Kaiser Besuche in einer vom Bürgermeister zur Verfügung gestellten Gondel, die von den 4 besten Gondolieren Venedigs geführt wurde. Nachmittags 5 Uhr nahm der Kaiser den Tee an Bord der „Hofenjoellen“ ein, wozu Damen der venezianischen Aristokratie Einladungen erhielten, darunter auch die Gattin des deutschen Konsuls Reichsteiner. Die Fahrt der kaiserlichen Yacht nach Miramare erfolgt heute früh 8 Uhr.

Die Korkreise der Kaiserin.

Aus Berlin meldet der Draht: Die Kaiserin wird voraussichtlich zwischen dem 2. und 5. April die Reise nach Kork antreten. Zunächst wird die Kaiserin in Cassel den Prinzen Joachim besuchen und sich dann von dort direkt nach Venedig begeben.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Für den diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag, der im September in Würzburg stattfindet, sind einem Beschlusse von Partei-Ausschuss und Parteivorstand zufolge die Themen: „Militärstaat und Demokratie“ und „Wirtschaftspolitik und Koalitionsrecht“ auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Zehn Arbeiter verschüttet, sieben tot.

Brunsbüttelkoog, 27. März. Heute vormittag ereignete sich im Betriebe der Baufirma Ph. Holzmann u. Co. ein schweres Unglück. Bei dem Abbruch einer Kabelbahn stürzte diese ein und begrub sämtliche dabei beschäftigten Arbeiter. Bis 12 Uhr mittags sind sieben Tote und ein schwer Verletzter geborgen worden. Nach zwei weiteren Vermissten wird noch gesucht. Unter den Opfern befinden sich auch mehrere Monteur von auswärts. Die genaue Zahl der bei dem Abbruch beschäftigten Arbeiter steht noch nicht fest.

Frenchs Abschiedsgesuch.

Aus London meldet der Draht: Generalfeldmarschall French wurde gestern Abend vom Könige in Audienz empfangen. Am Ritternacht ermächtigte der General die „Daily Mail“ zu folgenden Erklärungen: Mein Rücktrittsgesuch ist weder zurückgezogen, noch angenommen. Die Angelegenheit hängt noch in der Schwebe. Lordaldane hat die Vermittlung zwischen der Regierung und dem Feldmarschall übernommen. In früher Morgenstunde fand ein Ministerrat statt.

Unfall des Kreuzers „Göben“.

Aus Venedig wird gemeldet: Der Kreuzer „Göben“ ist gestern nachmittags 5 Uhr bei der Hafenausfahrt, etwa 90 Meter von Alberoni, im offenen Meere bei starker Ebbe auf Grund geraten. Der Kreuzer „Breslau“ und der italienische Kreuzer „Garibaldi“ gingen zur Hilfeleistung ab. Doch kam der „Göben“ um 10 Uhr abends mit eigener Kraft frei.

Russische Rüstungen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Ministerat bewilligte die Einbringung eines Gesetzentwurfs in die Duma, durch den die Westgrenzen und die Häfen des Schwarzen Meeres zeitweilig für die Ausfuhr von Pferden geschlossen werden sollen. Dies geschieht, weil durch die starke Ausfuhr der letzten Zeit die Preise für Remontepferde für die russische Armee enorm gestiegen sind.

Rumänien mobilisiert?

Bufareiter Blättermeldungen zufolge steht Rumänien vor einer neuen Mobilisation. Durch das Kriegsministerium wurden weitgehende Verfügungen erlassen. Die Einberufung wurde durch Trommelschlag verkündet.

Frankfurter Börse vom 27. März.

Die allgemeine Lage bleibt eine unvolkte: Krise in England, Krise in Frankreich, Unsicherheit über die Lösung der albanisch-griechischen Schwierigkeiten. Es kann demnach nur beargwöhnt erscheinen, wenn die Börse ihre sehr reservierte Haltung bewahrt und auch freundlicheren Ausblicken gegenüber die Zurückhaltung nicht aufgibt. Die Festigkeit des heimischen Anleiheemarktes konnte sich behaupten, die alte Luftlosigkeit erhält sich aber nicht minder, und die Kurse fragieren. Nur vereinzelt ist das Geschäft belebter. Von Bankaktien sehen Deutsche ihre Steigerung fort. Auf dem Montanmarkt mühten Laurahütte weiter nachgeben. Sonstige Veränderungen von Belang sind nicht zu verzeichnen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Fleischpreis: im Kleinhandel zu Wiesbaden Mitte des Monats März 1914 für 1 kg in Pfennigen.

Table with columns: Fleischgattung und Qualität, Häufigster Preis (von bis), meist gezeigter Preis, Durchschnittspreis. Rows include: Rindfleisch (I, II, III), Kalbfleisch (I, II), Hammelfleisch (I, II), Schweinefleisch (I, II, III), Inländ. ger. Schweinefleisch (a, b, c), Inländ. Schweinefleisch.

Statistisches Amt.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden bis zum 21. März 1914.

Large table listing prices for various food items like Butter, Eier, Mehl, Getreide, etc. Columns include item name, unit, and price.

Ergänzungs-Nachbericht.

Berlin, 26. März. „Gama“ Pamphile-Witten 285 G. „Witten“ Bremer 284 Witten 334. „Sprea“ Buchard-Ost 2075. „Aerog“ Sofia-Gold-Rutsche 2280. Deutsche Chotrimische Eisenbahn-Anteile 9090. „Schantung“ Eisenbahn-Anteil 14325. „Bald“ Zellerbach-Witten 108. „Oberösterreich“ Aktien 24075. „Schmidt“ Schoner Cement 14425. „Bodrum“ Gelsenkirchen-St. 160. „Rothbäumler“ Werrig 106 62.

Wetterbericht.

Advertisement for 'Neugasse 22' featuring a barometer illustration and weather forecast details. Text includes: 'Gelegenheits-Kaufhaus für Herren- und Knabenkleidung sowie Schuhwaren - Bekannt billige Preise.' and 'Höchste Temperatur nach C.: + 8 niedrigste Temperatur + 3. Barometer: gestern 738,1 mm heute 750,4 mm.'

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Grothaus für den Redaktionsteil; Carl Eisenberger für den literarischen Teil; Carl Diegel für den Anzeigensteil; Paul Lause. Sämtlich in Wiesbaden. Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Frankfurter Hypothekenbank.

51tes Geschäftsjahr, Abschluß per 31. Dezember 1913.

Einnahmen

Jahresrechnung.

Ausgaben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1912	639,909	73
Zinsen aus:		
Hypotheken	M. 23,305,719.48	
Kommunal-Darlehen	350,923.84	
Lombard-Darlehen, Wechseln, Konto-Korrent und Staatspapieren	670,266.16	24,326,909 48
Darlehensprovisionen	180,294	22
Von den Hypothekenschuldnern erlegte Stempelsteuern	53,885	73
Zusammen	25,200,499	16

	M.	Pf.
Zinsen von:		
Pfandbriefen	M. 19,628,948.35	
Kommunal-Obligationen	156,521.87	19,780,470 22
Verwaltungskosten		404,625 14
Steuern und Stempel		511,714 78
Kursverlust auf Deutsche Staatspapiere		179,102 50
Reingewinn, beschlossene Verwendung:		
10% Dividende aus M. 22,000,000.—	M. 2,200,000.—	
Ueberweisung an die Reserven	900,000.—	
Lantien und Gratifikationen	421,320.15	
Vortrag auf 1914	803,266.37	4,324,586 52
Zusammen	25,200,499	16

Activa

Bilanz.

Passiva

	M.	Pf.
Hypotheken (sämtlich in das Deckungsregister eingetragen)	534,813,336	89
Hypothekenzinsen (rückständig M. 94,600.97)	5,365,386	42
Kommunal-Darlehen		
Preussische (sämtlich in das Deckungsregister eingetragen)	M. 8,978,802.08	
Luhepreussische	340,247.78	
Zinsen	87,880.29	9,406,930 15
Kasse, einschließlich Giro Guthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	989,918	32
Wertpapiere		
M. 8,300,000.— 3% Deutsche Staatspapiere	M. 6,233,800.—	
M. 1,807,400.— eigene Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen	1,699,290.—	7,933,090 —
Lombard-Forderungen	2,181,084	18
Guthaben bei Bankhäusern	2,600,000	—
Disconten, Schecks und gekündigte Effekten	5,507,380	19
Konto-Korrent: Debitoren	1,068,018	34
Immobilien:		
Bankgebäude	M. 500,000.—	
Sonstiger Grundbesitz	112,001.59	612,001 59
Zusammen	570,477,146	08

	M.	Pf.
Aktienkapital	22,000,000	—
Reservefonds		
gesetzlicher	M. 17,080,000.—	
außerordentlicher	2,100,000.—	
Immobilien-Reserve	1,085,000.—	
Staatspapier-Reserve	700,000.—	20,865,000 —
Vortragsposten		
Pfandbrief-Agio	M. 2,776,085.83	
Zinsen v. Pfandbriefen u. Darlehens-Provisionen	1,846,546.77	
Gewinn-Vortrag	803,266.37	5,425,898 97
Pfandbriefe		
4%ige	M. 360,720,000.—	
3 1/2%ige	148,811,200.—	509,531,200 —
Verloste Stücke		33,800 —
Kommunal-Obligationen, 3 1/2%ige		4,432,900 —
Zinsen v. Pfandbriefen u. Kommunal-Obligationen		
fällige Coupons u. Zinsanteile pro 1913 der Coupons per 1. April 1914		3,491,322 54
Unerhobene Dividende		575 —
Konto-Korrent: Kreditoren		350,412 18
Depositen		1,203,443 32
Lohnsteuer-Konto		521,273 92
Dividende für 1913		2,200,000 —
Lantien und Gratifikationen		421,320 15
Zusammen	570,477,146	08

Der Dividendencoupon pro 1913 gelangt von heute ab mit M. 100.— = 10% zur Einlösung.
Frankfurt a. M., den 26. März 1914.

Die Direktion.

Foyer-Restaurant des Königlichen Theaters.

Zu den am 26. u. 29. März stattfindenden „Parsifal-Aufführungen“ werden des grossen Andranges wegen Tischbestellungen frühzeitig erbeten.
Ferner wird darauf hingewiesen, dass in der am 29. März bereits um 4 Uhr beginnenden Vorstellung in der ersten Pause an allen Büfets auch Kaffee und Tee gereicht wird, in der zweiten Pause

Souper im Foyer.

In den Rängen und am Haupteingang sind kalte Bufets aufgestellt. Telefon 319, 664

Kur-Verein.

General-Versammlung.

Sonntag, den 28. März cr., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotel „Frankfurter Hof“, Weberstraße Nr. 37.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre.
2. Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1914.
3. Rechnungsablage des Kassierers und Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung.
4. Kassa-Anlage am Kochbrunnen.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Wir laden die Mitglieder und alle, die sich für Kurangelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung erbenst ein.
Wiesbaden, den 24. März 1914.
Der Vorstand des Kur-Vereins:
Dr. Emil Pfeiffer, Geh. San.-Rat, vrakt. Arzt; Fabrikant Stadtrat
Ehr. Kalkbrenner; Dr. M. Berlein, San.-Rat, vrakt. Arzt.
Franz Schiffer jun., Badbandsbestzer.

Für Inserenten!

AFTONBLADET

in Stockholm, Schweden,

die verbreitetste tägliche Abendzeitung Schwedens, mit einer Auflage von 40.000 Exempl., ist die von ausländischen Inserenten am meisten benutzte Annoncen-Zeitung Scandinaviens.

Aftonbladets Varannandagsupplaga — erscheint wöchentlich 3 mal — Volks-Zeitung mit einer Auflage von 140.000 Exempl. Einzig als effektives Annoncenorgan.

In Aftonbladets Verlag erscheinen ferner:

Lantmannsbladet, Wochen-Zeitschrift für Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau etc. ist das verbreitetste landwirtschaftliche Fachblatt Scandinaviens. Auflage 170.000 Exempl.
Brokliga Blad, die einzig kolorierte Wochenzeitung Schwedens, wird in allen Familien gelesen. Auflage 125.000 Exempl.
4048



statt frurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfehlen.
Türdelagen bei:

Wilh. Schlemmer, Drogerie, Westendstraße 56;
Medizinal-Drogerie Hnglea, Moritzstraße 24;
ferner in der hiesigen Reichardt-Filiale.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kafao-Gesellschaft, Wandersbek

Vom Ladendiener zum Millionär

und gefeierten Gelehrten gelangte Heinrich Schliemann durch seine nach eigener, einfacher Methode erworbenen Sprachkenntnisse. Nach der

Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen

kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Kladder mit Grammatik und Vokabeln leicht fremde Sprachen für praktischen Gebrauch erlernen. Verlangen Sie Probehefte und Anfordigungen von Ihrem Buchhändler oder vom Verlag

Wilhelm Violet in Stuttgart

Drei Villen mit Gärten

beim Stadtwart in Mainz zu vermieten. Näheres Reichskommission für die Mainz-Kasteler Zeitungsgrundstücke. Tel. 511 u. 587. [B. 22

Herren-Anzüge

nach Maß, elegant-Ausführung, billige Preise. Größte Auswahl deutscher u. engl. Stoffe.



Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge, prima Qualitäten 35-40 und 45 M. Reste u. einzelne Anzüge bedeutend unter Preis. 608

Chr. Flehjel, Jahnstr. 12.

Klavier stimmen

Reparaturen, neu stellen u. auch auswärts. Carl Matthes, Klavertechn. Werkstätte: Wiesbad. Mühlengasse 9, 1. Wohnng: Sonnenberg, Wiesbad. Str. 23. Telefon 3425, 27

Suche f. meine Tochter, 17 J., Pension

in guter Fam. zur weit. Auszubildung u. gesellschaftlichem Verkehr. Wendler, Seckaustr. 41/206

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister Abt. B. ist bei Nr. 1 Deutsche Wein-Export-Gesellschaft, Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Eltville eine eingetragen worden.
Der Sitz der Gesellschaft ist nach Kettenmühle bei Friedrich, Post Eltville, verlegt worden. Durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 6. März 1914 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden. Die Auflösung erfolgt nach Ansichts der Gesellschaft behufs Umwandlung der Gesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft. Liquidatoren sind: die leitenden Geschäftsführer Kaufmann Aris Schmidt zu Friedrich, Kettenmühle und Kaufmann Karl Keller zu Eltville.
Eltville, den 23. März 1914.
J. H. Kal. Amisacricht.

Immobilien

Kurpension

I. Ranges
mit ca. 30 Fremdenstimmern u. in Einrichtung — an vorn. Badeplatz N. Coblenz gelegen — gelangt Ende April zur Versteigerung. Ansotheil kann übernommen werden. Ansotheil u. Ch. M. 334 an die Expedition des Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 20. August 1912, betreffend Verzeichnisse der Hausarbeiter, hingewiesen und aufgefordert, die Verzeichnisse in der Zeit zwischen dem 1. und 15. April ds. Jrs. in je einer Abschrift der Königl. Polizei-Direktion und der Königl. Gewerbe-Inspektion einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen sind in den Buchdruckereien von Rud. Behold u. Comp. hier selbst und Dr. Donlad u. Comp. Frankfurt a. M., Braubachstraße Nr. 26, erhältlich.
Wiesbaden, den 20. März 1914. 437

Der Polizei-Präsident v. Schend.



Leiden Sie an Haarausfall? Haben Sie Schuppen? Trockenes, sprödes Haar? Dann verwenden Sie

CANADOLINE

von Clairemont & Fouet, Genf M. 211
Haarwuchsförderndes Kopfwasser (à base de Pétrole) Preis Mk. 5.—, 2.75, 1.50.

Erhältlich in Parfümerien, Drogerien, Apotheken sowie bei den Friseursen Andre Frankenhauser, Langgasse und Otto Schütze, Kirchgasse 19. — Fabrik für Deutschland: Grosse & Adrien, Strassburg

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 27. März 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.125. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Staats-Papiere. a) Deutsche. 3% Deutsche Reichsanleihe abgest. 86.25 86.50. 3% Preuss. Staatsanleihe abgest. 78.25 78.30. 4% do. do. do. abgest. 78.05 78.05. 4% do. do. do. abgest. 100.00 100.00.

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten. a) Inländische. 4% D.Eh.-Retr.-Gef.Fr.S.II r.10% 99.00 99.00. 4% D.Eh.-Ges. Fr.S.I r.10% 94.50 94.50. 4% D.Eh.-Ges. Fr.S.II r.10% 100.00 100.00.

Pfandbriefe Bodenkredit-Obligationen. 3% Allg. Rent.-Anst. Stuttgart 88.00 88.00. 3% Bay. Vereins-Bank Nürnberg 88.00 88.00. 3% Bod.-Cred.-Vereinsbank Münden 96.50 96.50.

Vollbezahnte Bankaktien. Divid. 6-7 8-9 10-11 12-13 14-15 16-17 18-19 20-21 22-23 24-25 26-27 28-29 30-31 32-33 34-35 36-37 38-39 40-41 42-43 44-45 46-47 48-49 50-51 52-53 54-55 56-57 58-59 60-61 62-63 64-65 66-67 68-69 70-71 72-73 74-75 76-77 78-79 80-81 82-83 84-85 86-87 88-89 90-91 92-93 94-95 96-97 98-99 100-101 102-103 104-105 106-107 108-109 110-111 112-113 114-115 116-117 118-119 120-121 122-123 124-125 126-127 128-129 130-131 132-133 134-135 136-137 138-139 140-141 142-143 144-145 146-147 148-149 150-151 152-153 154-155 156-157 158-159 160-161 162-163 164-165 166-167 168-169 170-171 172-173 174-175 176-177 178-179 180-181 182-183 184-185 186-187 188-189 190-191 192-193 194-195 196-197 198-199 200-201 202-203 204-205 206-207 208-209 210-211 212-213 214-215 216-217 218-219 220-221 222-223 224-225 226-227 228-229 230-231 232-233 234-235 236-237 238-239 240-241 242-243 244-245 246-247 248-249 250-251 252-253 254-255 256-257 258-259 260-261 262-263 264-265 266-267 268-269 270-271 272-273 274-275 276-277 278-279 280-281 282-283 284-285 286-287 288-289 290-291 292-293 294-295 296-297 298-299 300-301 302-303 304-305 306-307 308-309 310-311 312-313 314-315 316-317 318-319 320-321 322-323 324-325 326-327 328-329 330-331 332-333 334-335 336-337 338-339 340-341 342-343 344-345 346-347 348-349 350-351 352-353 354-355 356-357 358-359 360-361 362-363 364-365 366-367 368-369 370-371 372-373 374-375 376-377 378-379 380-381 382-383 384-385 386-387 388-389 390-391 392-393 394-395 396-397 398-399 400-401 402-403 404-405 406-407 408-409 410-411 412-413 414-415 416-417 418-419 420-421 422-423 424-425 426-427 428-429 430-431 432-433 434-435 436-437 438-439 440-441 442-443 444-445 446-447 448-449 450-451 452-453 454-455 456-457 458-459 460-461 462-463 464-465 466-467 468-469 470-471 472-473 474-475 476-477 478-479 480-481 482-483 484-485 486-487 488-489 490-491 492-493 494-495 496-497 498-499 500-501 502-503 504-505 506-507 508-509 510-511 512-513 514-515 516-517 518-519 520-521 522-523 524-525 526-527 528-529 530-531 532-533 534-535 536-537 538-539 540-541 542-543 544-545 546-547 548-549 550-551 552-553 554-555 556-557 558-559 560-561 562-563 564-565 566-567 568-569 570-571 572-573 574-575 576-577 578-579 580-581 582-583 584-585 586-587 588-589 590-591 592-593 594-595 596-597 598-599 600-601 602-603 604-605 606-607 608-609 610-611 612-613 614-615 616-617 618-619 620-621 622-623 624-625 626-627 628-629 630-631 632-633 634-635 636-637 638-639 640-641 642-643 644-645 646-647 648-649 650-651 652-653 654-655 656-657 658-659 660-661 662-663 664-665 666-667 668-669 670-671 672-673 674-675 676-677 678-679 680-681 682-683 684-685 686-687 688-689 690-691 692-693 694-695 696-697 698-699 700-701 702-703 704-705 706-707 708-709 710-711 712-713 714-715 716-717 718-719 720-721 722-723 724-725 726-727 728-729 730-731 732-733 734-735 736-737 738-739 740-741 742-743 744-745 746-747 748-749 750-751 752-753 754-755 756-757 758-759 760-761 762-763 764-765 766-767 768-769 770-771 772-773 774-775 776-777 778-779 780-781 782-783 784-785 786-787 788-789 790-791 792-793 794-795 796-797 798-799 800-801 802-803 804-805 806-807 808-809 810-811 812-813 814-815 816-817 818-819 820-821 822-823 824-825 826-827 828-829 830-831 832-833 834-835 836-837 838-839 840-841 842-843 844-845 846-847 848-849 850-851 852-853 854-855 856-857 858-859 860-861 862-863 864-865 866-867 868-869 870-871 872-873 874-875 876-877 878-879 880-881 882-883 884-885 886-887 888-889 890-891 892-893 894-895 896-897 898-899 900-901 902-903 904-905 906-907 908-909 910-911 912-913 914-915 916-917 918-919 920-921 922-923 924-925 926-927 928-929 930-931 932-933 934-935 936-937 938-939 940-941 942-943 944-945 946-947 948-949 950-951 952-953 954-955 956-957 958-959 960-961 962-963 964-965 966-967 968-969 970-971 972-973 974-975 976-977 978-979 980-981 982-983 984-985 986-987 988-989 990-991 992-993 994-995 996-997 998-999 1000-1001 1002-1003 1004-1005 1006-1007 1008-1009 1010-1011 1012-1013 1014-1015 1016-1017 1018-1019 1020-1021 1022-1023 1024-1025 1026-1027 1028-1029 1030-1031 1032-1033 1034-1035 1036-1037 1038-1039 1040-1041 1042-1043 1044-1045 1046-1047 1048-1049 1050-1051 1052-1053 1054-1055 1056-1057 1058-1059 1060-1061 1062-1063 1064-1065 1066-1067 1068-1069 1070-1071 1072-1073 1074-1075 1076-1077 1078-1079 1080-1081 1082-1083 1084-1085 1086-1087 1088-1089 1090-1091 1092-1093 1094-1095 1096-1097 1098-1099 1100-1101 1102-1103 1104-1105 1106-1107 1108-1109 1110-1111 1112-1113 1114-1115 1116-1117 1118-1119 1120-1121 1122-1123 1124-1125 1126-1127 1128-1129 1130-1131 1132-1133 1134-1135 1136-1137 1138-1139 1140-1141 1142-1143 1144-1145 1146-1147 1148-1149 1150-1151 1152-1153 1154-1155 1156-1157 1158-1159 1160-1161 1162-1163 1164-1165 1166-1167 1168-1169 1170-1171 1172-1173 1174-1175 1176-1177 1178-1179 1180-1181 1182-1183 1184-1185 1186-1187 1188-1189 1190-1191 1192-1193 1194-1195 1196-1197 1198-1199 1200-1201 1202-1203 1204-1205 1206-1207 1208-1209 1210-1211 1212-1213 1214-1215 1216-1217 1218-1219 1220-1221 1222-1223 1224-1225 1226-1227 1228-1229 1230-1231 1232-1233 1234-1235 1236-1237 1238-1239 1240-1241 1242-1243 1244-1245 1246-1247 1248-1249 1250-1251 1252-1253 1254-1255 1256-1257 1258-1259 1260-1261 1262-1263 1264-1265 1266-1267 1268-1269 1270-1271 1272-1273 1274-1275 1276-1277 1278-1279 1280-1281 1282-1283 1284-1285 1286-1287 1288-1289 1290-1291 1292-1293 1294-1295 1296-1297 1298-1299 1300-1301 1302-1303 1304-1305 1306-1307 1308-1309 1310-1311 1312-1313 1314-1315 1316-1317 1318-1319 1320-1321 1322-1323 1324-1325 1326-1327 1328-1329 1330-1331 1332-1333 1334-1335 1336-1337 1338-1339 1340-1341 1342-1343 1344-1345 1346-1347 1348-1349 1350-1351 1352-1353 1354-1355 1356-1357 1358-1359 1360-1361 1362-1363 1364-1365 1366-1367 1368-1369 1370-1371 1372-1373 1374-1375 1376-1377 1378-1379 1380-1381 1382-1383 1384-1385 1386-1387 1388-1389 1390-1391 1392-1393 1394-1395 1396-1397 1398-1399 1400-1401 1402-1403 1404-1405 1406-1407 1408-1409 1410-1411 1412-1413 1414-1415 1416-1417 1418-1419 1420-1421 1422-1423 1424-1425 1426-1427 1428-1429 1430-1431 1432-1433 1434-1435 1436-1437 1438-1439 1440-1441 1442-1443 1444-1445 1446-1447 1448-1449 1450-1451 1452-1453 1454-1455 1456-1457 1458-1459 1460-1461 1462-1463 1464-1465 1466-1467 1468-1469 1470-1471 1472-1473 1474-1475 1476-1477 1478-1479 1480-1481 1482-1483 1484-1485 1486-1487 1488-1489 1490-1491 1492-1493 1494-1495 1496-1497 1498-1499 1500-1501 1502-1503 1504-1505 1506-1507 1508-1509 1510-1511 1512-1513 1514-1515 1516-1517 1518-1519 1520-1521 1522-1523 1524-1525 1526-1527 1528-1529 1530-1531 1532-1533 1534-1535 1536-1537 1538-1539 1540-1541 1542-1543 1544-1545 1546-1547 1548-1549 1550-1551 1552-1553 1554-1555 1556-1557 1558-1559 1560-1561 1562-1563 1564-1565 1566-1567 1568-1569 1570-1571 1572-1573 1574-1575 1576-1577 1578-1579 1580-1581 1582-1583 1584-1585 1586-1587 1588-1589 1590-1591 1592-1593 1594-1595 1596-1597 1598-1599 1600-1601 1602-1603 1604-1605 1606-1607 1608-1609 1610-1611 1612-1613 1614-1615 1616-1617 1618-1619 1620-1621 1622-1623 1624-1625 1626-1627 1628-1629 1630-1631 1632-1633 1634-1635 1636-1637 1638-1639 1640-1641 1642-1643 1644-1645 1646-1647 1648-1649 1650-1651 1652-1653 1654-1655 1656-1657 1658-1659 1660-1661 1662-1663 1664-1665 1666-1667 1668-1669 1670-1671 1672-1673 1674-1675 1676-1677 1678-1679 1680-1681 1682-1683 1684-1685 1686-1687 1688-1689 1690-1691 1692-1693 1694-1695 1696-1697 1698-1699 1700-1701 1702-1703 1704-1705 1706-1707 1708-1709 1710-1711 1712-1713 1714-1715 1716-1717 1718-1719 1720-1721 1722-1723 1724-1725 1726-1727 1728-1729 1730-1731 1732-1733 1734-1735 1736-1737 1738-1739 1740-1741 1742-1743 1744-1745 1746-1747 1748-1749 1750-1751 1752-1753 1754-1755 1756-1757 1758-1759 1760-1761 1762-1763 1764-1765 1766-1767 1768-1769 1770-1771 1772-1773 1774-1775 1776-1777 1778-1779 1780-1781 1782-1783 1784-1785 1786-1787 1788-1789 1790-1791 1792-1793 1794-1795 1796-1797 1798-1799 1800-1801 1802-1803 1804-1805 1806-1807 1808-1809 1810-1811 1812-1813 1814-1815 1816-1817 1818-1819 1820-1821 1822-1823 1824-1825 1826-1827 1828-1829 1830-1831 1832-1833 1834-1835 1836-1837 1838-1839 1840-1841 1842-1843 1844-1845 1846-1847 1848-1849 1850-1851 1852-1853 1854-1855 1856-1857 1858-1859 1860-1861 1862-1863 1864-1865 1866-1867 1868-1869 1870-1871 1872-1873 1874-1875 1876-1877 1878-1879 1880-1881 1882-1883 1884-1885 1886-1887 1888-1889 1890-1891 1892-1893 1894-1895 1896-1897 1898-1899 1900-1901 1902-1903 1904-1905 1906-1907 1908-1909 1910-1911 1912-1913 1914-1915 1916-1917 1918-1919 1920-1921 1922-1923 1924-1925 1926-1927 1928-1929 1930-1931 1932-1933 1934-1935 1936-1937 1938-1939 1940-1941 1942-1943 1944-1945 1946-1947 1948-1949 1950-1951 1952-1953 1954-1955 1956-1957 1958-1959 1960-1961 1962-1963 1964-1965 1966-1967 1968-1969 1970-1971 1972-1973 1974-1975 1976-1977 1978-1979 1980-1981 1982-1983 1984-1985 1986-1987 1988-1989 1990-1991 1992-1993 1994-1995 1996-1997 1998-1999 2000-2001 2002-2003 2004-2005 2006-2007 2008-2009 2010-2011 2012-2013 2014-2015 2016-2017 2018-2019 2020-2021 2022-2023 2024-2025 2026-2027 2028-2029 2030-2031 2032-2033 2034-2035 2036-2037 2038-2039 2040-2041 2042-2043 2044-2045 2046-2047 2048-2049 2050-2051 2052-2053 2054-2055 2056-2057 2058-2059 2060-2061 2062-2063 2064-2065 2066-2067 2068-2069 2070-2071 2072-2073 2074-2075 2076-2077 2078-2079 2080-2081 2082-2083 2084-2085 2086-2087 2088-2089 2090-2091 2092-2093 2094-2095 2096-2097 2098-2099 2100-2101 2102-2103 2104-2105 2106-2107 2108-2109 2110-2111 2112-2113 2114-2115 2116-2117 2118-2119 2120-2121 2122-2123 2124-2125 2126-2127 2128-2129 2130-2131 2132-2133 2134-2135 2136-2137 2138-2139 2140-2141 2142-2143 2144-2145 2146-2147 2148-2149 2150-2151 2152-2153 2154-2155 2156-2157 2158-2159 2160-2161 2162-2163 2164-2165 2166-2167 2168-2169 2170-2171 2172-2173 2174-2175 2176-2177 2178-2179 2180-2181 2182-2183 2184-2185 2186-2187 2188-2189 2190-2191 2192-2193 2194-2195 2196-2197 2198-2199 2200-2201 2202-2203 2204-2205 2206-2207 2208-2209 2210-2211 2212-2213 2214-2215 2216-2217 2218-2219 2220-2221 2222-2223 2224-2225 2226-2227 2228-2229 2230-2231 2232-2233 2234-2235 2236-2237 2238-2239 2240-2241 2242-2243 2244-2245 2246-2247 2248-2249 2250-2251 2252-2253 2254-2255 2256-2257 2258-2259 2260-2261 2262-2263 2264-2265 2266-2267 2268-2269 2270-2271 2272-2273 2274-2275 2276-2277 2278-2279 2280-2281 2282-2283 2284-2285 2286-2287 2288-2289 2290-2291 2292-2293 2294-2295 2296-2297 2298-2299 2300-2301 2302-2303 2304-2305 2306-2307 2308-2309 2310-2311 2312-2313 2314-2315 2316-2317 2318-2319 2320-2321 2322-2323 2324-2325 2326-2327 2328-2329 2330-2331 2332-2333 2334-2335 2336-2337 2338-2339 2340-2341 2342-2343 2344-2345 2346-2347 2348-2349 2350-2351 2352-2353 2354-2355 2356-2357 2358-2359 2360-2361 2362-2363 2364-2365 2366-2367 2368-2369 2370-2371 2372-2373 2374-2375 2376-2377 2378-2379 2380-2381 2382-2383 2384-2385 2386-2387 2388-2389 2390-2391 2392-2393 2394-2395 2396-2397 2398-2399 2400-2401 2402-2403 2404-2405 2406-2407 2408-2409 2410-2411 2412-2413 2414-2415 2416-2417 2418-2419 2420-2421 2422-2423 2424-2425 2426-2427 2428-2429 2430-2431 2432-2433 2434-2435 2436-2437 2438-2439 2440-2441 2442-2443 2444-2445 2446-2447 2448-2449 2450-2451 2452-2453 2454-2455 2456-2457 2458-2459 2460-2461 2462-2463 2464-2465 2466-2467 2468-2469 2470-2471 2472-2473 2474-2475 2476-2477 2478-2479 2480-2481 2482-2483 2484-2485 2486-2487 2488-2489 2490-2491 2492-2493 2494-2495 2496-2497 2498-2499 2500-2501 2502-2503 2504-2505 2506-2507 2508-2509 2510-2511 2512-2513 2514-2515 2516-2517 2518-2519 2520-2521 2522-2523 2524-25